Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Offenburger Tageblatt. [Offenburg-Stadt]. 1950-1952
# 1951

16 (29.1.1951)

Visual Library

# Offenburger Tageblatt

## Ortenauer Bote / Offenburger Zeitung

Erscheint wöchentlich viermal. Bezugspreis für den laufenden Monat DM 2.10 zuzüglich 30 Pf. Trägerlohn. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt od. bei Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung, auch nicht auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Ältestes Heimatblatt für Stadt und Bezirk Offenburg
Anzeigenblatt mit anerkannt guter Werbewirkung

Erfüllungsort und Gerichtsstand Offenburg. Zur Zeit ist die Kornstraße 10. Fernsprecher: Offenburg Nr. 1537, 2134 u. 1377. Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig Druck u Verlag A Reiff & Cie., Buchdruckerei, Offenburg/Baden Geschäftsstelle: Offenburg, Postschließfach Nr. 333 Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 136 81.

Nummer 16 | Montag, 29. Januar 1951 | Ausgabe AL | 140. Jahrgang


# Der Raub der Kunstschätze in der Ostzone

### Eine Broschüre des Ministeriums Kaiser — Schon in der Schule beginnt die Sowjetisierung
### Mammutkolchosen in der Landwirtschaft

**Bonn.** Unter der Ueberschrift „Die rote Flut" hat das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen am Sonntag in Bonn eine Broschüre herausgegeben, in der Tatsachen und Zahlen über die Bolschewisierung der Sowjetzone zusammengestellt sind. Es wird festgestellt, daß die Bolschewisierung der Deutschen in der Sowjetzone bereits in der Schulzeit beginnt. Der Stundenplan eines Schülers des fünften bis achten Schuljahres zeige bei einer Gesamtzahl von etwa dreißig Stunden in der Woche fünf Stunden russisch, vier Stunden deutsch, zwei Stunden Gegenwartskunde, das heißt Politik, und zwei Stunden Geschichte. 60 Prozent aller Lehrkräfte haben eine unregelmäßige, lückenhafte Schnellausbildung erhalten An den Universitäten sind von 2100 akademischen Lehrstellen nur 1300 von Professoren, Lektoren und Assistenten besetzt.

Als Beispiel für die Entfernung von der objektiven Rechtssprechung in der Sowjetzone wird die Personenbewegung bei den Juristen im Land Brandenburg beschrieben. Am 1. Januar 1950 waren danach von 220 Richtern, Staatsanwälten und Amtsanwälten nur noch 56 Volljuristen. Am 1. Oktober waren es nur noch 24, die anderen waren entlassen worden oder geflüchtet. In der Staatsanwaltschaft des Sowjetsektors von Berlin stehen 82 Prozent „Volksstaatsanwälte" neben 18 Prozent Volljuristen.

**Mehr als 900 000 Kunstschätze sind, wie angegeben wird, als Kriegstrophäen aus Deutschland nach der Sowjetunion verschleppt worden, darunter Raffaels Sixtinische Madonna, die zuvor in Dresden hing. Niemand weiß, wo der weltberühmte Pergamonalter geblieben ist.**

Die Broschüre geht dann eingehend auf die Bolschewisierung der Landwirtschaft in der Sowjetzone ein und kommt zu dem Schluß, daß das Endziel aller getroffenen Maßnahmen die sozialistische Industrialisierung durch die Groß- und Mammutkolchosen ist. und der Klassenkampf bewußt ins Dorf getragen wird.

Die durchschnittliche Versorgung mit Nahrungs- und Genußmitteln war 1949 im Bundesgebiet fast anderthalbmal so hoch wie in der Sowjetzone, bei der Bekleidung war die Versorgung im Westen fast dreimal so gut, bei Hausrat fast zweieinhalbmal. Die verschiedenen Preise für ein und dieselben Verbrauchsgüter zeigt der Einkauf von zwölf üblichen Artikeln in Ost- und Westberlin. Zehn Zigaretten, zwei Tafeln Schokolade, eine Pakkung Bonbons, ein Baukasten, drei Stück Seife, ein Paar Schuhe, eine Nagelschere, eine Geldbörse, ein Binder, eine Weckeruhr, ein Frottierhandtuch und drei Meter Oberhemdenstoff kosten im Westen 42,69 DM-West, im Osten 243,80 DM-Ost, also das 5,7fache des Nominalbetrages, wobei der Qualitätsunterschied unberücksichtigt bleibt. Diesen Waren, die bei schlechter Qualität wenigstens in sogenannten Freien Läden des sowjetischen Besatzungsgebietes erhältlich waren, steht eine lange Liste von Mangelwaren gegenüber, die nur von wenig Privilegierten in der Sowjetzone gekauft werden dürfen. Darunter befinden sich Briketts, Zement, Fahrräder, Fahrradbereifungen, Gummistiefel, Säcke, Sattler- und Geschirrleder, Sohl- und Brandleder, Nähmaschinen, Glühlampen, Armband- und Taschenuhren, Beile, Aexte, Sicheln, Draht, Treibriemen und nur auf Punktkarte oder Bezugscheine erhältliche Textilien, Lederarbeitsschuhe und Arbeitsbekleidung.

### Protest gegen Flade-Urteil

**Berlin.** In einer von fünfzehn politischen Organisationen Westberlins organisierten großen Kundgebung protestierten am Sonntagvormittag in der Festhalle am Berliner Funkturm rund 4000 Westberliner gegen das von einem Sowjetzonengericht ausgesprochene Todesurteil über den achtzehnjährigen Schüler Hermann Josef Flade. Der Berliner Vorsitzende des DGB, Ernst Scharnowski, nannte das Urteil eine „Kulturschande", die unvereinbar sei mit den allgemein gültigen Grundsätzen von Politik, Freiheit und Gerechtigkeit. Der politische Leiter der „Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit", Tillich, forderte die westliche Welt auf, den sogenannten „Staatssicherheitsdienst" der Sowjetzonenrepublik im Sinne der Nürnberger Rechtsprechung zu einer verbrecherischen Organisation zu erklären. Ernst Lemmer, der stellvertretende Vorsitzende der Exil-CDU, sagte, es wäre der Anfang einer wirklichen Wiedervereinigung Deutschlands, wenn in Ost und West die Gefängnistore für alle politischen Gefangenen geöffnet würden. Oberbürgermeister Reuter rief aus, daß der Geist der Freiheit nicht getötet werden könne. Berlin sei heute die lebendige Garantie dafür, daß der Wille zur Freiheit erhalten bleibe.

# Dertinger opfert deutsche Heimat

### Sowjetzonenregierung anerkennt durch Unterschrift die Oder-Neiße-Grenze

**Berlin.** Die Sowjetzonenregierung unterzeichnete ein Abkommen mit Polen, durch das alle deutschen Gebiete östlich der Oder-Neiße-Grenze von Deutschland abgetrennt werden sollen. Nach einer Mitteilung des Sowetzonen-Außenministeriums wurden die Unterschriften vom Sowjetzonen-Außenminister Georg Dertinger und für die polnische Regierung vom Leiter des polnischen Ministeriums für auswärtge Angelegenheiten Dr. Stanislav Skrzeszewski in Frankfurt/Oder vollzogen. Sie setzten die Bestimmungen des am 6. Juli vorigen Jahres zwischen den Machthabern der Sowjetzone und Polens in Görlitz geschlossenen Abkommens über die Festlegung der Oder-Neiße-Grenze als „Friedensgrenze" in Kraft. Anläßlich der Unterzeichnung des Abkommens fand eine Kundgebung von Massenorganisationen aus Polen und der Sowjetzone statt. Dertinger erklärte, das deutsche Volk wolle mit dem Abkommen seinen polnischen Nachbarn einen Vertrauensbeweis geben, damit es sich an „dieser neuen Grenze, die auf den Rechtsgrundlagen (?) von Jalta und Potsdam basiert", sicher fühlen könne. Künftig werde das gesamte deutsche Volk mit aller Hingabe „an der Seite der Sowjetunion und an der Seite der polnischen Kameraden für den Frieden der Völker kämpfen."

### Provisorische Kirchenverwaltung aufgehoben

**Warschau.** Die polnische Regierung verfügte die Aufhebung der provisorischen katholischen Kirchenverwaltung in dem Gebiet östlich der Oder-Neiße-Linie und ihre Umwandlung in ständige kirchliche Einrichtungen. Der polnische Staat will damit die Diözesangrenzen an die neuen politischen Grenzen anpassen. Der Vatikan hatte trotz wiederholter polnischer Vorstellungen diesem Verlangen nicht entsprochen, weil er den Standpunkt vertritt, daß die Oder-Neiße-Linie keine völkerrechtlich anerkannte Grenze sei, und daß daher einer künftigen Friedensregelung nicht vorgegriffen werden dürfe.

### Einigung auch ohne Streikdrohung

**Düsseldorf.** Bundesarbeitsminister Anton Storch erklärte am Sonntag vor rund 800 Vertretern der katholischen Arbeiterbewegung die Einigung der Sozialpartner über die Mitbestimmung in der Montanindustrie wäre in der gleichen Zeit und auf der gleichen Basis auch ohne die Streikdrohung der Gewerkschaften erreicht worden. Er wies die Vorwürfe zurück daß Bundesregierung und Bundestag die Mitbestimmungsfrage nicht schnell genug gesetzlich geregelt hätten, es habe erst eine geistige Untermauerung im Volke u. eine Einigung der Sozialpartner vorausgehen müssen. Er habe auch davor gewarnt, den CDU-Gesetzentwurf einzubringen, da er die Gespräche der Sozialpartner versteifen mußte, und hätte damals am liebsten sein Amt als Bundesarbeitsminister niedergelegt. Es müsse wieder eine Zentrale geschaffen werden, in der sich die christlichen Arbeitnehmer aus allen Gruppen zusammenfänden. Es sei bedauerlich, daß die katholischen Gesellenvereine, die Bildungsstätten, die „Westdeutsche Arbeiterzeitung", und die christlichen Gewerkschaften verloren gegangen seien.

### Drei Atombomben-Explosionsversuche

**Las Vegas.** Ein dritter Atombomben-Explosionsversuch innerhalb weniger Tage wurde am Sonntag bei Las Vegas im amerikanischen Staat Nevada durchgeführt. Bereits am Mittwoch und am Samstag waren neuartige Atombomben zur Explosion gebracht worden. Die dritte Explosion war lauter als die beiden voraufgegangenen, ihr folgte ein dumpfes Grollen. Beamte der amerikanischen Atomenergie-Kommission bestätigten, daß es sich um eine Atombomben-Explosion gehandelt habe, es sei einer der periodisch wiederkehrenden Versuche gewesen. Die neue Versuchsserie sei bereits vor etwa 14 Tagen angekündigt worden.

# Pleven in New York angekommen

### Der französische Ministerpräsident verhandelt heute mit Truman

**New York.** Der französische Ministerpräsident René Pleven ist am Sonntagabend von Paris kommend im Flugzeug in New York eingetroffen. Pleven wurde auf dem Flugplatz Idlewild von hohen Beamten der amerikanischen Regierung und der Stadt New York begrüßt Er verbringt die Nacht in New York und wird am Montagvormittag mit dem Zug nach Washington fahren, wo seine auf zwei Tage berechneten Gespräche mit Präsident Truman stattfinden.

Politische Beobachter in Washington erwarten, daß die Gespräche zwischen Truman und Pleven zu sechs wichtigen Ergebnissen führen werden. Diese sind nach Ansicht der Beobachter: Die verstärkte amerikanische Unterstützung Frankreichs in Indochina auf militärischem und diplomatischem Gebiet, französische Zusicherungen zur Unterstützung der gegen jede Beschwichtigung gerichteten Politik, die die USA innerhalb der UNO eingeschlagen haben; Zusicherungen Präsident Trumans, daß die amerikanischen Truppen in Europa als Beitrag der USA zur nordatlantischen Armee bald beträchtlich verstärkt werden; Beschleunigung des französischen Wiederaufrüstungsprogramms und die Ausrüstung der für die Nordatlantik-Armee bestimmten französischen Divisionen mit amerikanischem Kriegsmaterial; stärkere Angleichung der amerikanischen und französischen Haltung zu den Vorschlägen einer Vier-Mächte-Außenministerkonferenz und größeres Entgegenkommen der führenden amerikanischen Politiker gegenüber dem französischen Plan für eine Europa-Armee innerhalb des nordatlantischen Verteidigungssystems und dem Wunsch Frankreichs nach gemeinsamer Finanzierung des nordatlantischen Wiederaufrüstungsprogramms.

### Ruhe an der Koreafront

**Tokio.** Von der Koreafront wird am Sonntag nur geringe Kampftätigkeit gemeldet. Im Westabschnitt stießen Verbände der UNO-Truppen an einigen Stellen weiter in Richtung auf die südkoreanische Hauptstadt Söul vor. Nur an zwei Punkten kam es zu geringfügigen Zusammenstößen. An den übrigen Frontabschnitten war es im allgemeinen ruhig. UNO-Truppen haben nordkoreanische Einheiten, die teilweise im Rücken der UNO-Hauptkampflinie operierten und bis zu einem Punkt 75 Kilometer nördlich von Taiku vorgedrungen waren, abgeschnitten und eingeschlossen.

Während die UNO-Truppen ihren Vormarsch in allgemeiner Richtung auf Söul fortsetzten, traf General MacArthur am Sonntagfrüh von Tokio aus überraschend mit dem Flugzeug in dem vor kurzem zurückeroberten Schlüsselpunkt Suwön ein. Er begab sich sofort an die Front, die gegenwärtig etwa 15 Kilometer südlich der südkoreanischen Hauptstadt verläuft. Vorausabteilungen der UNO-Streitkräfte gingen am Sonntag entlang der Rollbahn Suwön—Söul weiter nach Norden vor.

# Hat Tschiang Kai-schek noch eine Chance?

von
**Ernest Lindsay, Hongkong**

Hinter dem Drängen Rotchinas auf einen Rückzug der Amerikaner aus Formosa verbirgt sich die ständige Furcht vor einer Rückkehr Tschiang Kai-scheks nach dem Festland. Haben die Nationalchinesen noch eine Chance, mit oder ohne amerikanische Hilfe noch einmal an die Macht zu kommen? Oder wird der Marschall von den Chinesen als erledigt angesehen? Diese Fragen stellt man sich in Washington, London, Moskau und Peking. Ihre Beantwortung ist nicht leicht und hängt in jeder dieser Hauptstädte weitgehend von den dort vorherrschenden ideologischen und politischen Tendenzen ab. Und wie denkt man in Hongkong?

Es ist nun schon über ein Jahr her, seit Tschiang Kai-scheks besiegte Armeen sich auf dem fruchtbaren tropischen Formosa neu gruppierten. Die 500 000 Mann starken Streitkräfte, über die Tschang Kai-sechk jetzt verfügt, haben eine harte militärische Ausbildung erhalten und sind mit neuen und modernen Waffen ausgestattet worden. Heute sprechen die Führer dieser Streitkräfte kühn von ihrer kommenden Invasion gegen das Festland, hoffen, innerhalb eines Jahres wieder in Nanking zu sein und bis zum Jahre 1953 die kommunistischen Armeen vollständig aufgerieben zu haben.

Aber noch vor kurzem waren dieselben Streitkräfte zusammengesetzt aus demoralisierten Soldaten und korrupten Offizieren. Ist es auf die Disziplin auf Formosa, den vielleicht zum erstenmal in der chinesischen Geschichte regelmäßigen Sold und auf die Unterstützung der Amerikaner zurückzuführen, daß ein solches Wunder geschehen ist? Die Amerikaner sind davon überzeugt, die Briten und die alten China-Fachleute in Hongkong sowie andere ausländische Beobachter halten diesen Standpunkt für zu optimistisch.

Die Amerikaner behaupten, Tschiang Kai-schek sei trotz seiner Niederlagen und seiner Verantwortlichkeit für Korruption und Mißwirtschaft noch immer die populärste Persönlichkeit Chinas. Die amerikanischen Militärs auf Formosa sind auch der Ansicht, die Chinesen seien von Natur aus Opportunisten und würden sich jeder chinesischen Armee anschließen, die eine gewisse Chance hat und Hoffnungen auf Verbesserungen macht. Außerdem sind sowohl die Amerikaner als auch die Nationalchinesen davon überzeugt, daß eine kommende Invasion des Festlandes durch große Guerillaoperiationen von etwa 1,6 Millionen Partisanen unterstützt würden.

Die Briten sind — vor allem auf Grund der in Hongkong einlaufenden Informationen — wesentlich anderer Ansicht. Nach ihrer Meinung hat Tschiang Kai-schek ausgespielt. Sein Name ist, wie sie versichern, für jeden Chinesen unlösbar mit der Korruption der Kuomintang und der Brutalität ihrer Geheimpolizei verknüpft. Darüber hinaus sind die Nachteile des gegenwärtigen kommunistischen Regimes kaum schlimmer als die der Kuomintang. In Hongkong glaubt man auch nicht an die 1,6 Millionen Partisanen, sondern hält die Mehrzahl der Guerillas, die den kommunistischen Truppen das Leben tatsächlich ständig ungemütlich machen, für die tra-

## Heute im Sport:

**Anderl Ostler auf Bob „Deutschland I" Weltmeister im Zweierbob vor USA und Schweiz. Deutsche Mannschaft begeistert gefeiert.**

**In der Oberliga Süd spielte alles für den „Club". Die Nürnberger, die Reutlingen 7:0 deklassierten, stehen nun an zweiter Stelle. 9:2-Niederlage des abstiegsbedrohten FC Singen beim FSV Frankfurt.**

**Lahr blieb in Villingen mit 4:6 siegreich. Offenburgs Siegesserie durch Schopfheims 0:3-Sieg gestoppt. Achern errang über 1844 Freiburg einen feinen 3:0-Sieg.**

**In der II. Amateurliga (Staffel I) brachte Triberg Tabellenführer Stockach die erste Niederlage bei.**

**Deutschlands Frauen unterlagen, die Herren siegten im Tischtennisländerkampf gegen Oesterreich.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ditionellen chinesischen Banditen, denen Tschiang Kai-schek genau so wenig bedeutet wie Mao Tse-tung.

Obwohl gewisse Kreise es für möglich halten, daß die Nationalchinesen einen kommunistischen Angriff auf Formosa selbst ohne amerikanische Hilfe zurückschlagen könnten, so betrachten sie doch das Gerede von einer Gegenoffensive auf dem Festland für reine Propaganda, um die Moral der Truppen und der auf dem Festland verbliebenen Nationalchinesen zu stärken. Nach britischer Auffassung ist jedenfalls ein Angriff auf das Festland zum Scheitern verurteilt.

Nur eine Reihe blendender militärischer und diplomatischer Erfolge des Westens gegen Rotchina und die Sowjetunion könnte das Bild ändern, und auch erst dann würde Tschiang Kai-schek wohl im Ernst den Versuch zu einer Rückkehr aufs Festland unternehmen. Die gegenwärtige Lage ist allerdings wenig dazu angetan. Bis auf weiteres dürfte also Tschiang Kai-schek ein militärischer und politischer Faktor zweiten Ranges bleiben, zwar unangenehm für die Kommunisten, aber keineswegs eine ernste Gefahr für sie.

# Mehrleistungen durch Mehrarbeit

## Preisstop in Amerika soll Weltmärkte beruhigen — Preisniveau der Grundstoffe im Bundesgebiet um 16 v. H. erhöht

**Die USA-Regierung verkündete am Freitagabend einen allgemeinen Lohn- und Preisstop. Löhne und Preise werden auf dem Niveau von Donnerstagabend eingefroren.**

**Heidelberg.** Die an die Wirtschaft der Bundesrepublik im Rahmen der Verteidigungsvorbereitungen der westlichen Welt gestellten zusätzlichen Anforderungen müssten durch **vermehrte Arbeit** erfüllt werden, erklärte Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard auf einer Pressekonferenz, auf der er zu schwebenden wirtschaftlichen Problemen Stellung nahm. Das Sozialprodukt der Bundesrepublik werde mit 100 Milliarden DM noch nicht seine äußerste Grenze erreicht haben. Eine ausreichende industrielle Kapazität sei vorhanden. Voraussetzung für eine Erhöhung der industriellen Produktion und für eine unbedingt erforderliche Exportsteigerung sei allerdings die Bereitstellung von Rohstoffen. Die freie Konsumwahl soll, wie Prof. Erhard weiter ausführte, durch die im Wirtschaftssicherungsgesetz vorgesehenen Ordnungsmaßnahmen auf den Rohstoffmärkten nicht angetastet werden. Bei der Durchführung dieser Maßnahmen beabsichtigt Erhard, sich von Vertretern der Industrie unterstützen zu lassen, die nach seiner Ansicht größere Verantwortung übernehmen können als Behörden.

In der amerikanischen Preisstopverordnung kommt nach Auffassung Prof. Erhards der Wille zum Ausdruck, auf den Weltmärkten Ruhe einkehren zu lassen. Die Rohstoffhausse habe in der Bundesrepublik das Preisniveau der Grundstoffe nur verhältnismäßig gering beeinflußt. Dieses hat sich nach Angaben Erhards im Bundesgebiet um etwa 16 Prozent erhöht, gegenüber 32 in Frankreich und 62 Prozent in Großbritannien.

Zur Verkündigung eines allgemeinen Lohn- und Preisstops in den USA, erklärte der Bundeswirtschaftsminister weiterhin, daß sich eine schematische Anwendung dieser amerikanischen Maßnahme auf deutsche Verhältnisse unter allen Umständen von selbst verbiete. Eine Nachahmung müßte in kürzester Frist zum wirtschaftlichen und sozialen Chaos führen. Amerika sei das einzige Land, das einen solchen Versuch wagen dürfe, ohne seine gesellschaftswirtschaftliche Ordnung zu gefährden, weil sein natürlicher Reichtum und die hohe Produktionskraft eine reibungslose Deckung der Nachfrage auch noch unter den angeordneten Voraussetzungen möglich mache. In Deutschland sei das Lohn- und Preisproblem auch ohne staatliche Zwangsmaßnahmen zu lösen, sofern eine gute finanz- und kreditpolitische Ordnung gehalten werde. Gerade weil wir bereit und willens sind, die deutsche Wirtschaftskraft für die Zwecke der europäischen Verteidigung nach Kräften zu mobilisieren, kommt alles darauf an, den eingeschlagenen wirtschaftspolitischen Kurs fortzuführen, von dem niemand leugnen kann, daß er das deutsche Volk in relativ kurzer Frist aus einem totalen Zusammenbruch wieder auf die rechte Bahn zu Ordnung, zunehmender sozialer Sicherheit und wachsendem Wohlstand geführt hat." Ein Lohn- und Preisstop in Deutschland würde sofort wieder zu einer Anstauung überschüssiger Kaufkraft führen, der Schrecken einer dritten Währungsreform stünde vor den Deutschen, weil nach Zwangswirtschaft, politischem und wirtschaftlichem Zusammenbruch und Währungsreform mit einer ruhigen Haltung der deutschen Bevölkerung nicht gerechnet werden könnte. Das deutsche Volk würde mit Recht nicht noch einmal an die Erhaltung der Wertbeständigkeit dieses nichtverwendungsfähigen Geldes glauben. Schwarzmarkt und Schleichhandel würden sich in diesem Fall neu etablieren.

# Unbehagen im Saargebiet

## Oppositionsgruppen bei Sozialisten und Demokraten — Wirtschaftskreise sind besorgt

**Bonn.** Ein saarländischer Politiker teilte vor Pressevertretern mit, daß nach seiner Ansicht in sechs bis zwölf Monaten eine neue Ausweisungswelle aus dem Saarland zu befürchten sei. Nach einem Gesetzentwurf zum Schutze des Arbeitsmarktes, dessen Annahme durch den saarländischen Landtag mit Sicherheit zu erwarten sei; dürften Saarländer mit grauen Pässen — deutsche Staatsangehörige, die im Saarland leben — nur noch in Mangelberufen beschäftigt werden. Das bedeute für die Ernährer von rund 60 000 Familien, daß sie ihre Arbeitsgenehmigung verlieren würden; in einer Frist von sechs bis zwölf Monaten müßten sie dann mit dem Entzug der Aufenthaltserlaubnis rechnen.

Der Politiker teilte mit, daß sich im Saarland ein beginnender passiver Widerstand gegen die frankophile Regierung und die sie unterstützenden Parteien bemerkbar mache. Während in der CVS keine organisierte Oppositionsgruppe gegen den saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann und seine Regierung bestehe, gebe es in der SPS eine, wenn auch kleine, Oppositionsgruppe. Mit der DPS bestehe nun eine offizielle demokratische Oppositionspartei, die jedoch in äußerst undemokratischer Weise von der Regierung unterdrückt werde. Die Bevölkerung sei zu rund 90 Prozent gegen den de facto-Anschluß des Saarlandes an Frankreich und gebe dieser Stimmung nur aus Furcht vor Unterdrükkungsmaßnahmen nicht öffentlichen Ausdruck.

Entgegen offiziellen Ankündigungen, wonach nur ein französisches Regiment ins Saarland verlegt werden soll, behauptete der saarländische Politiker, daß diese Truppe die Stärke einer Division habe, die in wenigen Wochen im Saarland kaserniert werde. In St. Wendel sei bereits für zwei, und in Saarlouis für ein Regiment Quartier gemacht worden. Es sei zu befürchten, daß dann mit Hilfe des französischen Militärgerichtes in Metz eine noch stärkere Unterdrückung der Meinungsfreiheit oppositioneller Elemente im Saargebiet beginnen werde.

Die Stärke der Polizei, die unter der direkten Leitung des saarländischen Staatssekretärs des Innern, Hector, stehe, der französischer Staatsbürger sei, werde nicht bekanntgegeben. Sie gliedere sich in eine besondere Formation für Gemeinden mit über 5000 Einwohnern, in die Gendarmerie für Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern, in das sogenannte „Saarbataillon", das die Nachfolgerin des aus Maquis-Kräften hervorgegangenen „Bataillon de la Sarre" sei, und die Kriminalpolizei, der eine politische Polizei angegliedert sei. Deren direkte Leitung habe Hector inne, der auch Mitglied der französischen Spionageabteilung (zweites Büro) sei, und ein ehemaliges Mitglied des Secret Service namens Bähr.

Saarländische Wirtschaftskreise seien über die kommende Entwicklung im Saarland äußerst besorgt und rechneten mit einem Lohnstreik. Kreise des saarländischen Bankgewerbes rechneten für das Frühjahr mit einer Inflation in Frankreich, unter der das Saarland natürlich in gleicher Weise zu leiden haben würde. Abgesehen hiervon werde dem Saargebiet immer sein natürliches Absatzgebiet im südwestdeutschen Raum fehlen.

### Bevölkerung wünscht Abstimmung

**Bern.** Der Berner „Bund" vertritt die Auffassung, die Saarfrage werde in absehbarer Zeit von neuem akut werden, da innerhalb der Saarbevölkerung das Verlangen nach einer Abstimmung über den politischen Status des Landes zusehends stärker werde. Nach der Ratifizierung der Saarkonventionen durch Frankreich sei eine Lage entstanden, die durch die wachsende Opposition an der Saar und die zunehmende Beunruhigung Bonns über die Tendenzen der Saarregierung und Frankreichs das Saargebiet selbständig zu machen, gekennzeichnet sei. Die Entwicklung der letzten Zeit betont das Schweizer Blatt, habe an der Saar zu einem regelrechten politischen Erdrutsch geführt. „Er bekundet sich in einem hartnäckigen Verlangen nach einer Volksabstimmung überall da, wo mehr als drei Saarländer beisammenstehen. Ministerpräsident Hoffmann selbst zehrt zwar noch in den Funktionärkreisen seiner Partei, den Christlichsozialen, von seiner aufrechten Haltung in der Hitlerzeit, aber dies reicht nicht mehr aus. Das Saarregime erteilt der Bevölkerung fast täglich Anschauungsunterricht darüber, was es unter Demokratie versteht, nämlich eine Abart eines antideutschen Polizeistaates, dessen Methoden sich recht wenig von denen jenseits des eisernen Vorhangs unterscheiden. Man nimmt es in den breiten Massen der Bevölkerung nicht mehr widerspruchslos hin, daß die Regierung Hoffmann jeden Staatsbürger mit der Ausweisung oder der Existenzvernichtung bedroht, falls er im Verdacht steht, mit der deutschen Bundesrepublik zu sympathisieren und für eine Rückkehr nach Deutschland einzutreten." Selbstverständlich, schließt der Bericht wünschen alle Saarländer ein gutes Verhältnis mit den Franzosen, doch will man sich keinesfalls weiter von einem Ministerium Hoffmann unter Ausschaltung jeglicher Gedanken- und Pressefreiheit bearbeiten und beschwätzen lassen und verlange deshalb mit einer hartnäckigen Verbissenheit die Volksabstimmung, in der man über alles Gerede von der politischen Autonomie und der wirtschaftlichen Selbstverwaltung eine klare Entscheidung für die Zugehörigkeit des Saargebiets zu Deutschland zu fällen gedenke.

# Antrag im Falkenhausenprozeß: 70 Jahre Zuchthaus

**Brüssel.** Vor überfüllten Zuschauertribünen wurde am Samstag in einer achtstündigen Sitzung nach viermonatiger Verhandlungsdauer der Prozeß gegen den ehemaligen Militärbefehlshaber in Belgien, General Alexander von Falkenhausen, und seine drei Mitangeklagten, denen Geiselerschießungen und Juden- und Arbeiterdeportationen vorgeworfen werden, abgeschlossen. Alle Angeklagten hatten sich für nichtschuldig im Sinne der Anklage erklärt. Der Urteilsspruch wird am Freitag, dem 9. März erfolgen.

Der Anklagevertreter Closon forderte in seiner Antwort auf die ersten Plädoyers der Verteidigung erneut die Bestrafung der vier Angeklagten: je 20 Jahre Zuchthaus für Falkenhausen und Reeder, den ehemaligen Chef der Militärverwaltung, und je 15 Jahre Zuchthaus für Bertram und von Claer, die ehemaligen Feldkommandanten von Lüttich. Wie bereits in seinem ersten Plädoyer behauptete der Ankläger, Falkenhausen und seine Mitangeklagten hätten von sich aus und ohne Druck ihrer vorgesetzten Dienststelle die Initiative zu den ihnen zur Last gelegten Maßnahmen ergriffen und seien Schuld an der Ermordung von 240 Geiseln und an den Juden- und Arbeiterdeportationen.

Der Hauptverteidiger Falkenhausens der Vorsitzende der Anwaltskammer und ehemalige belgische Justizminister Paul Tschoffen, forderte ebenso wie die Verteidiger der drei Mitangeklagten erneut den Freispruch für seinen Mandanten. In einer ausführlichen Definition des Begriffes „Verbrechen" kam Tschoffen zu dem Schluß, daß nur der als Verbrecher bezeichnet und verurteilt werden könne, der ein Verbrechen bewußt begangen und es gewollt habe. Die Geiselerschießungen, die Falkenhausen zur Last gelegt werden, seien aber von den deutschen juristischen Stellen als gerechtfertigt bezeichnet worden, so daß ein bewußtes Verbrechen nicht vorliege. Außerdem habe er nicht frei handeln können, besonders was die ihm zur Last gelegten anderen Punkte betreffe. Die Zwangsverschickungen von Juden und belgischen Arbeitern seien zentral von Berlin gesteuert worden. In seinen fünfstündigen Ausführungen suchte Tschoffen auch anhand von Beispielen für Geiselerschießungen durch die Alliierten zu beweisen, daß diese Vergeltungsmaßnahmen übliche Kriegsbräuche in der ganzen Welt seien.

In seinem Schlußwort dankte Falkenhausen seinen belgischen Verteidigern und erklärte, der Verlauf der Verhandlungen habe gezeigt, daß er einen anderen Weg nicht habe gehen können. In einem totalen Krieg und unter einem totalitären Regime habe er versucht, das Bestmögliche für Belgien zu tun.

# Neues in Kürze

**Bundesfinanzminister Fritz Schäffer erklärte in Hamburg, daß eine internationale 500-Millionen-Dollar-Anleihe zur Ueberwindung der Not unter den deutschen Vertriebenen möglich sei. Nach einem amerikanischen Gutachten könne eine internationale Anleihe jedoch nur dann gewährt werden, wenn der Lastenausgleich seinen produktiven Charakter behalte und sein Aufkommen nicht allein in den Konsum fließe.**

**Die Tuberkulosesterblichkeit im Bundesgebiet ist heute geringer als vor dem Krieg. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, sterben heute von 10 000 Einwohnern des Bundesgebietes 5 an Tb gegenüber 6 im Deutschen Reich von 1938.**

**Der kaufmännische Leiter der im sowjetischen Auftrag arbeitenden Maschinenfabrik Elbtalwerk Haidenau in Sachsen, Bönick, und der SED-Betriebsgruppenvorsitzende des Werkes, Gerber, wurden wegen „parteischädigenden Verhaltens" aus der SED ausgeschlossen. Bönick ist außerdem wegen Sabotage verhaftet worden. Den Ausgeschlossenen wird vorgeworfen, sie hätten zugelassen, daß bei Aufträgen aus der Sowjetunion minderwertiges Material verwendet wurde.**

**Der 83jährige frühere Staatspräsident von Finnland, Marschall Mannerheim, starb am Samstag abend im Kantons-Hospital in Lausanne. Der Tod trat infolge Herzschwäche nach einer Unterleibsoperation ein, der sich Mannerheim am Mittwoch unterziehen mußte.**

**Der Schah von Persien, Reza Pahlewi, ordnete am Sonntag den Verkauf aller von seinem Vater ererbten Kronländereien an die Bauern an. Das Land wird den Bauern zu äußerst günstigen Bedingungen mit langen Abzahlungsfristen überlassen. Die dafür eingehenden Gelder sollen für produktive Zwecke und die Bildung von Landwirtschaftsgenossenschaften zur Förderung der Bauern verwendet werden.**

### BHE auf Bundesebene

**Bonn.** Die Vorsitzenden und Vertreter der neuen Landesverbände des Blocks der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE) beschlossen am Sonntag, sich auf Bundesebene zu konstituieren. Zum ersten Vorsitzenden wurde der stellvertretende Schleswig-holsteinische Ministerpräsident Waldemar Kraft, zum zweiten Vorsitzenden Bundestagsabgeordneter Hans Tichi und zum dritten Vorsitzenden Professor Dr. Wilhelm Ziegler (Hessen), zweiter Vorsitzender des Zentralverbandes der Flieger- und Währungsgeschädigten, gewählt. Der erste Vorsitzende gab eine Resolution bekannt, die den Regierungsentwurf zum Lastenausgleich und besonders die Stellungnahme des Bundesrats dazu scharf ablehnt. Die Beratungen im Bundesrat hätten gezeigt, welche erschreckenden Möglichkeiten zu einer Vermassung in einem falsch angelegten Lastenausgleich enthalten seien. In einer zweiten Resolution wendet sich der BHE gegen die an sich berechtigten Forderungen auf Gehalts- und Lohnerhöhungen, bevor nicht die Lebenslage der Unterstützungsempfänger aller Art, die ihre Ansprüche nicht nachdrücklich vertreten könnten, nachhaltig verbessert worden sei

### „Nationalgardisten" von 15 Jahren

**... sind in Palästina keine Seltenheit. Nach dem Anschluß des arabischen Teils von Palästina an den Jordan haben die Behörden begonnen, ein militärisches Ausbildungsprogramm durchzuführen. Jeder im Alter von 12 bis 40 Jahren stehende Araber muß neben dem üblichen Militärdienst in jedem Jahr an einer 150stündigen Ausbildungszeit in der „Nationalgarde" — einer Art Bürgermiliz — teilnehmen Hier eine Einheit dieser „Nationalgarde" bei einem Uebungsmarsch durch die Umgebung von Nablus**

### 13 Tote bei Flugzeugunglück

**Rom.** Beim Absturz eines viermotorigen Verkehrsflugzeuges der italienischen Luftfahrtgesellschaft „Alitalia" bei Tarquinia, 90 km nordwestlich Roms, kamen 13 Passagiere ums Leben, vier Personen wurden verletzt. Von der fünfköpfigen Besatzung fanden vier den Tod. Augenzeugen des Unglücks erklärten, das Flugzeug sei von einem Blitz getroffen worden, als es beim Anfliegen des römischen Flugplatzes in einer schweren Regenbö an Höhe verlor. Nach dem Blitzschlag seien aus der Maschine grelle Stichflammen geschlagen, dann sei das Flugzeug in der Nähe der Haupteisenbahnlinie nach Rom in die Tiefe gestürzt.

### Rauchtabak gegen Zigarette

**Bruchsal.** Die Belegschaft der im Kreis Bruchsal ansässigen Rauchtabakfabriken haben in einer Entschließung gegen die Vorschläge des Bundesfinanzministers zu einem neuen Tabaksteuergesetz protestiert. Der Protest richtet sich vor allem gegen die vorgeschlagenen Kleinverkaufspreise für Zigaretten und steuerbegünstigten Feinschnitt. In der Entschließung heißt es, daß die den „Zigaretten eingeräumten Vorteile gleichbedeutend mit dem Todesurteil für den Feinschnitt und damit für die Rauchtabakbetriebe und ihre Belegschaften" seien.

### Wetterbericht

Während sich das russische Hoch etwas weiter zum Ostseegebiet ausdehnt, und damit der Ausdehnung der russischen Kaltluft über Mitteleuropa nach Westen Vorschub leistet, führt das Tief über dem Mittelmeer wärmere Luft über die Alpen nach Norden. Für unser Gebiet besteht daher vorerst noch keine unmittelbare Gefahr eines Kälteeinbruchs von Osten.

**Aussichten bis Montagabend:** Meist stark bewölkt bis trübe, in den Niederungen zum Teil auch neblig. Einzelne leichte Niederschläge, meist als Regen, nur in höheren Schwarzwaldlagen als Schnee. Temperaturen in den tieferen Lagen meist einige Grade über Null.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Anderl Ostler Weltmeister im Zweierbob

## Bob „Deutschland I" in Alpe d'Huez vor USA und Schweiz — Deutsche Mannschaft begeistert gefeiert

Der Zweierbob Deutschland (Anderl Ostler/Lorenz Nieberl vom SC Riessersee) gewann am Sonntagvormittag auf der Bobbahn in Alpe d'Huez die Weltmeisterschaft. Die beiden Bobfahrer eroberten damit zum ersten Male nach dem Kriege einen Weltmeistertitel für Deutschland. Der bereits nach den beiden ersten Läufen am Samstag in Führung liegende Bob Deutschland I hielt auch am Sonntagvormittag bei den beiden letzten Läufen dank der Fahrkunst Ostlers seine Spitzenstellung.

Am Sonntagvormittag 9 Uhr begannen bei strahlendem Sonnenschein die beiden entscheidenden Läufe. Im dritten Lauf waren Olympiasieger Endrich (Schweiz) und Weltmeister Benham (USA) um einige Hundertstel Sekunden schneller als der in Führung liegende Ostler. Die Bahn, deren Start auf 1 995 Meter Höhe und das Ziel 175 Meter tiefer liegt, war bei einem Gefälle bis zu zehn Prozent und mit neun schweren Kurven sehr schnell. Im vierten Lauf gingen alle Mannschaften der Spitzengruppe auf die Entscheidung aus. Endrich verbesserte den Bahnrekord für die 1 500 Meter lange Strecke zunächst auf 1:17,12 Minuten. Dann war Weltmeister Benham mit 1:16,76 Minuten kurze Zeit Rekordhalter, bis Ostler seine letzte Fahrt beendet hatte. Für ihn wurden 1:15,90 Minuten gestoppt. Mit dieser Zeit stand er als neuer Weltmeister fest. Sofort nach Beendigung des Laufes wurde er von den 3 000 französischen Zuschauern begeistert gefeiert. Seine Kameraden und die anderen Bobfahrer warfen ihn vor Freude mehrmals in die Luft.

**Ostlers Sieg sechste Weltmeisterschaft**

Mit dem Sieg Anderl Ostlers in Alpe d'Huez errang Deutschland seine sechste Weltmeisterschaft im Bobfahren, obwohl diese erst seit 20 Jahren entschieden wird. Im Zweierbob zeichneten sich Kilian Huber 1931 in Oberhof zum ersten Mal in die Siegerliste ein. In St. Moritz folgte 1938 die Thüringer Mannschaft Fischer/Thielecke. Drei weitere Weltmeisterschaften wurden im Viererbob errungen. 1931 siegte der von Hauptmann Zahn geführte Schlitten in St. Moritz. 1934 und 1935 war die Mannschaft Kilian in Garmisch-Partenkirchen und St. Moritz zweimal hintereinander erfolgreich.

**Auch im Viererbob?**

Peppi Buchwieser, der Vorstand des SC Riessersee, erklärte, daß nach seiner Ansicht jetzt auch der Weg für Anderl Ostler zum Vierer-Bobweltmeister offen stehe, da nach seiner Ansicht der Zweierbob die schwächere Seite des neuen Weltmeisters sei.

**Bobweltmeisterschaften 1953 in Garmisch**

Die Bob-Weltmeisterschaften 1953 wurden nach einem Beschluß des in l'Alpe d'Huez tagenden Kongresses des internationalen Bob-Verbandes nach Garmisch-Partenkirchen vergeben. Diese Mitteilung gab der Sportwart, Hachmann, des deutschen Bob-Verbandes am Sonntag telefonisch nach München.

## Burgbacher Schwarzwaldmeister

### Er siegte im 35 km-Dauerlauf — Petrino Sprunglaufsieger in Schonach

Der erste Titel im Schwarzwälder Skisport für den Winter 1950/51 wurde am Sonntag für den 35-Kilometer-Dauerlauf vergeben.

Rund 24 Läufer gingen an den Start. Die Strecke führte vom etwa 1100 Meter hohen Notschrei in zwei Schleifen über den Trubelmattkopf zurück zum Notschrei und von hier auf den Radschert und wieder zurück zum Ziel auf dem Notschrei. Von den drei gemeldeten Bayern war leider nur Pent am Start, der wegen Bindungsriß zurückfiel und nicht mehr gewertet wurde. Tagesbester wurde Oskar Burgbacher, Skizunft Brend, in 2:35,52 Stunden, vor Eugen Schweizer, Schauinsland, in 2:36,10 Stunden (Altersklasse) und Karl Skral (Skiklub Freiburg) in 2:39,13 Stunden.

Bei einem Wanderpreisspringen in Schonach siegte der Einheimische Adolf Petrino mit 45 und 44,5 Metern und der Note 214,4 und errang damit den Wanderpreis.

## Im Tischtennis gegen Oesterreich

### Die Damen verloren, die Herren siegten

Nach dem Abschluß der Damenspiele des Tischtennis-Länderkampfes Deutschland—Oesterreich am Samstag in München führten die Gäste bereits 5:0. Zwar hatten sich die deutschen Spielerinnen nicht viel Chancen ausgerechnet, die Niederlage in dieser Höhe überraschte jedoch. Ueberlegene Könnerin am grünen Brett war die Wiener Exweltmeisterin Trude Pritzi, die keiner deutschen Spielerin einen Satz überließ. Sie fertigte die siebenfache deutsche Meisterin Hilde Bußmann (Düsseldorf) mit 21:13, 21:8 ab und spielte gegen die deutsche Meisterschaftsdritte Maier-Raffalt (München) 21:7, 21:9. Als ein großes Talent erwies sich die erst 16jährige Linde Wertl (Oesterreich), die ihr sprühendes Temperament einzusetzen verstand. So hatte auch Hilde Bußmann gegen die junge Steiermärkerin keine Chance und verlor 21:9, 12:21, 16:21. Im Spiel gegen Maier-Raffalt siegte Fräulein Wertl 11:21, 21:15, 21:9. Das Damendoppel Pritzi-Wertl — Bußman-Imaier brachte mit 13:21, 21:19, 21:19 ebenfalls einen österreichischen Erfolg.

**Ueberraschender Sieg der deutschen Herren mit 5:4**

Ungemein spannend verlief der Tischtennis-Länderkampf der Herren, den die aus dem neuen deutschen Meister Walter Than (München), Seifert (Wiesbaden), und Braun (Wuppertal) bestehende deutsche Mannschaft überraschend mit 5:4 gegen Oesterreich (Just, Bechner, Eckl) gewann. Die Entscheidung fiel erst mit der letzten der insgesamt neun Begegnungen (jeder gegen jeden), wobei der als Ersatz für den verhinderten Exmeister Dieter Mauritz eingesprungene Wuppertaler Braun gegen Otto Eckl 21:19, 21:17 siegte.

Mit diesem Sieg konnte der deutsche Tischtennissport einen großen Erfolg erringen. Oesterreich rangiert in der Weltrangliste auf dem vierten Platz. Die deutschen Spieler hoffen, auch am 10. März gegen **Jugoslawien** erfolgreich abzuschneiden und in Wien bei den Weltmeisterschaften einen guten Platz zu holen.

## Ein Beirat des Deutschen Sportbundes soll gebildet werden

Auf der Präsidialsitzung des Deutschen Sportbundes (DSB) am Wochenende in Dortmund wurde die Konstituierung des Sportbeirates des DSB beschlossen. Dieser Organisation kommen nach den Ausführungen des DSB-Präsidenten Daume in erster Linie geistige Aufgaben zu. Sie umfaßt folgende Mitglieder: Prälat Wolker, Prof. Klinge, Prof. Althoff, Generalsekretär Vorhammer (Hochschul-Sportverband), Prof. Dr. Heiß (Sportärzte), Hartmann (evangelische Jugend), Amtmann Aholt (Deutsche Jugendkraft), Direktor Sampels (Arbeitsgemeinschaft der deutschen Sportämter), Daßner (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportjugend), Dr. Ritter v. Halt. Neu gewählt wurden: Georg von Opel als persönliches Mitglied, Eugen Wagener als Vorsitzender des Verbandes Deutscher Sportpresse, Dr. Hoßke als Vertreter der Sozial-Institutionen, Heinrich Sorg als verdienter Sportler. Als weiteres persönliches Mitglied wurde Rüngener gewählt, der als Vertreter der Regierungsreferenten der Landeskultusministerien vorgesehen ist. Auf Vorschlag Daumes soll ferner ein Vertreter der deutschen Lebensrettungsgesellschaft hinzugezogen werden.

# Alles spielte für den „Club"

## Die Nürnberger liegen nach 7:0 Sieg über Reutlingen nun an zweiter Stelle - Fürth fiel auf den fünften Platz zurück - Schlußlicht Singen von FSV Frankfurt 9:2 geschlagen

Durch das 1:1 zwischen VfB Mühlburg und Spvgg. Fürth und die 0:1-Niederlage von VfB Stuttgart gegen Kickers Offenbach rückte der 1. FC Nürnberg am letzten Januarsonntag vom vierten auf den zweiten Platz vor. Nürnberg verbesserte sein Punktekonto durch einen einwandfreien 7:0-Sieg über SSV Reutlingen. Die Spvgg. Fürth rutschte durch das Unentschieden gegen Mühlburg auf den fünften Platz

**FSV Frankfurt — FC Singen 9:2**

Der FSV Frankfurt deklassierte den Abstiegskandidaten FC Singen mit 9:2 Toren, nachdem die Gäste bis zur Pause noch mit 2:1 in Führung lagen. Die Frankfurter beherrschten eindeutig das Mittelfeld, aber in der ersten Hälfte glückte ihrem Sturm nichts. Dagegen brachte der erstmals wieder spielende Willimowski in der 30. Minute den Führungstreffer für die Gäste an, den Schroff sieben Minuten später auf 2:0 ausbaute. Erst eine Minute vor der Pause konnte Gonschorek den ersten Gegentreffer des FSV erzielen, nachdem Schiedsrichter Reicher (Fürth) zuvor ein Handspiel des Frankfurter Verteidigers Dehm im Strafraum übersehen hatte. Nach dem Wechsel fiel Singen stark ab und konnte das Tempo nicht mehr mithalten. Frankfurt kam durch Treffer von Gonschorek (vier), Nold, Dziwoki, Hermann und Wirth zu dem auch in dieser Höhe verdienten 9:2-Sieg.

**VfB Mühlburg — Spvgg Fürth 1:1**

Durch einen krassen Abwehrfehler des Mühlburger Torhüters Scheib verschenkte der Spitzenreiter vor 28 000 Besuchern im Kampf gegen die Spvgg Fürth einen Punkt. Bis zur Pause lagen die Platzbesitzer durch ein Tor von Rastetter (27. Minute), der eine schwache Abwehr von Knoll überlegt einschob, mit 1:0 in Führung. Nach dem Wechsel fiel bereits in der 46. Minute überraschend der Ausgleich, als Scheib einen schwachen Ball von Appis Hofmann vor die Füße faustete, so daß dieser nur noch einzuschieben brauchte. In beiden Mannschaften, bei den Mühlburgern fehlten Lehmann und Dannenmaier, bei Fürth Höger und Plawki, waren die Hintermannschaften am besten besetzt.

**1. FC Nürnberg — SSV Reutlingen 7:0**

Wenig Mühe hatte der 1. FC Nürnberg, um den Favoritenschreck Reutlingen sicher mit 7:0 (4:0) zu schlagen. Obwohl Baumann, der Clupstopper, bereits in der 7. Minute verletzt wurde und nach viertelstündigem Pausieren nur noch als Statist auf Rechtsaußen mitwirken konnte, diktierten die Nürnberger dank größerer Schnelligkeit, Technik und Spielauffasung nach Belieben das Geschehen. Bis zum Wechsel sorgten Brenzke (14. Minute), Morlock (35 m-Freistoß in der 19. Minute), Baum (Selbsttor in der 28. Minute) und Herbolsheimer (42. Minute) für das 4:0. Nach der Pause ließ zunächst Reutlingen durch einen Zwischenspurt seine Gefährlichkeit erkennen. Aber sofort riß der Club die Initiative wieder an sich und schoß durch Herbolsheimer (65. Minute), Winterstein (75. Minute) und nochmals Herbolsheimer (77. Minute) drei weitere Tore.

**Offenbacher Kickers — VfB Stuttgart 1:0**

Die Offenbacher Kickers siegten aufgrund ihres besseren Stehvermögens in der zweiten Halbzeit nach ausgeglichenem und temperamentvollen Spielverlauf über den Deutschen Meister verdient 1:0 (0:0). Ausschlaggebend für den Erfolg war die gute Leistung des Offenbacher Stoppers Kemmerer, der den Stuttgarter Innensturm kaltstellte. Neben ihm verhielt sich Emberger ausgezeichnet gegen den gefürchteten Linksaußen Blessing. Der Stuttgarter Sturm enttäuschte etwas, was aber auf die gute Abwehrleistung der Kickers zurückzuführen ist. Nur Schlienz wurde wiederholt gefährlich. Das „goldene Tor" erzielte Schreiner in der 53. Minute nach einem energischen Durchbruch.

**SV Darmstadt 98 — 1860 München 5:2**

Der SV 98 Darmstadt behielt nach einem 0:1-Pausenrückstand mit 5:2 Toren über 60 München die Oberhand. Nach einer guten ersten Spielhälfte, in der die Gäste durch ihre bessere Mannschaftsleistung dominierten und durch Koller in Führung gingen, waren die Münchener „Löwen" nach dem Wechsel dem Angriffswirbel der Gastgeber nicht mehr gewachsen. Innerhalb einer Viertelstunde wurde aus dem 0:1 ein 4:1 für die Darmstädter durch je zwei Treffer von Böhmann und Reeg. Auch der fünfte Darmstädter Torerfolg wurde von Reeg vollendet, der einen Schuß Barths ins Netz abdrehte. Vier Minuten vor Schluß gelang dem besten Münchener Stürmer Zausinger im Alleingang der zweite Gegentreffer.

**Paul Lipponer schlug die „Schwaben"**

**Schwaben Augsburg — SV Waldhof 0:1**

In Augsburg gab es eine große Ueberraschung, als sich die abstiegsgefährdete Waldhof-Elf aus Mannheim erstmalig wieder mit ihrem alten Mittelstürmer Paul Lipponer vorstellte, der zwar vor einiger Zeit nach Ludwigshafen abwanderte, aber für seinen neuen Verein keine Spielgenehmigung erhielt. Ein Tor Lipponers in der 70. Minute brachte den Gästen zwei wertvolle Punkte. Die „Schwaben" dominierten fast während der gesamten Spielzeit, jedoch waren die Augsburger zu unentschlossen. Dem Endspurt der Gastgeber überstanden die Mannheimer, die am Ende nur noch Lipponer im Angriff stehen hatten, mit Erfolg. Zakaluczny hatte in der ersten Halbzeit einen Elfmeter für Schwaben Augsburg verschossen.

**VfR Mannheim — BC Augsburg 3:1**

Die Elf des VfR Mannheim hatte auf eigenem Platz wenig Mühe, den BC Augsburg glatt abzufertigen. Trotzdem war das Schlußdreieck der Gäste gut. Mannheim hatte Keuerleber auf den rechten Läuferposten gestellt. Stiefvater verhalf dem VfR in der 35. Minute zur Halbzeitführung. Nach der Pause kam Augsburg besser auf, konnte jedoch den zweiten Treffer durch de la Vigne in der 61. Minute nicht verhindern. Stiefvater stellte schließlich zehn Minuten vor Schluß den Endstand her.

## Lahr schlug auch Villingen

### Schopfheim stoppte Offenburgs Siegesserie — Acherner Sieg über 1844 Freiburg

In Rastatt gab der Tabellenvorletzte Ottenau nicht den schwachen Gegner ab, den der Tabellenführer erwartet hatte. Bis zur 70. Minute, in der die Gäste das Spiel abbrachen, weil sie der Ansicht waren, daß ein Eckball, der durch Neurohr II den Rastattern die 2:1-Führung eingebracht hatte, vorher die Aus-Linie überschritten hatte und von einem Zuschauer mit dem Fuß wieder ins Feld befördert worden sei, wickelte sich ein ziemlich niveauloses Spiel ab. Das kampfbetonte, stellenweise sogar die Grenzen des Erlaubten hart streifendes Spiel, sicherte den Gästen aus Kuppenheim beim SC Baden-Baden einen wichtigen Punkt. In der ausgeglichenen ersten Spielhälfte ging Kuppenheim in der 30. Minute durch Schäfer in Führung, der einen Hand-Elfmeter verwandelte. Im zweiten Abschnitt war Baden-Baden drückend überlegen. Ihr ersatzgeschwächter Sturm brachte jedoch nur noch den Ausgleich zustande, den Verteidiger Huck wenige Minuten nach der Halbzeit durch einen 25 Meter-Strafstoß erzielte.

Da der Platz des FC Villingen stark vereist war, mußte die Begegnung gegen den FV Lahr auf dem Gelände des VfB Villingen ausgetragen werden. Die Lahrer waren viel schußfreudiger und lagen bereits nach zwanzig Minuten durch Tore von Bayer in der 14. und 19. Minute vorn. Erst in der 40. Minute konnte Villingens Rechtsaußen van Ofen den Anschlußtreffer erzielen, den Mittelstürmer Grammel zwei Minuten später den Ausgleich folgen ließ. Nach einer 3:2-Führung der Gastgeber wurden diese in der Deckung leichtsinnig und die Gäste kamen durch Bayer nicht nur zum Ausgleich, sondern durch Schottmüller (2) und Wächter zu einem halben Dutzend Tore, die zum Siege ausreichten.

Achern zeigte im Spiel gegen 1844 Freiburg vor 500 Zuschauer diesmal eine hervorragende Gesamtleistung und siegte verdient mit 3:0 Toren. Die Freiburger kombinierten für das Auge sehr gefällig, spielten jedoch zu sehr in die Breite, um die gute Deckung der Einheimischen mit Erfolg überwinden zu können. Bürk II brachte Achern bereits in der 12. Minute in Führung. Auch in der 2. Hälfte ließ das enorme Tempo beider Mannschaften nicht nach. Neurohr II schoß in der 62. und 81. Minute die restlichen beiden Treffer.

Die einwandfrei bessere Gesamtleistung brachte den Schopfheimern in Offenburg auch in dieser Höhe (3:0) verdienten Sieg. Schopfheim wirkte zielstrebiger, energischer und technisch besser. Offenburgs Verteidigung kam mitunter bedenklich ins Schwimmen. Die Angriffsreihe der Gastgeber war b' auf eine große Viertelstunde nicht wiederzuerkennen. Schopfheims Torschützen waren Wagner, Bechtel und Hauser.

Einen verdienten Sieg erfocht der ASV Freiburg über seinen Lokalrivalen. In der 19. Minute ging der ASV durch Thoma in Führung. Kurz vor der Pause konnte Blauweiß durch Mössinger ausgleichen. In den zweiten 45 Minuten kamen die Platzherren bei stark überlegenem Spiel durch Sitterle und Thoma zu zwei weiteren Toren. In St. Georgen i. Schw. feierten die Einheimischen einen 2:1-Erfolg über Rotweiß Lörrach. Durch diesen Sieg vermochten die Schwarzwälder ihre Mittelfeld-Position zu untermauern.

## Bunte Sportmeldungen

**Bundespräsident Ehrenmitglied des deutschen Turnerbundes**

Bundespräsident Prof. Theodor Heuß wurde am Sonntag das erste Ehrenmitglied des Deutschen Turnerbundes (DTB). Der DTB-Vorsitzende, Oberbürgermeister Kolb (Frankfurt), überreichte Prof. Heuß im Haus des Bundespräsidenten eine pergamentene Ehrenurkunde. Walter Kolb erklärte im Namen des Vorstandes, daß es dem Bundespräsidenten in erster Linie zu danken sei, daß der Deutsche Turnerbund wieder eine Gemeinschaft wurde.

**VfL Oßweil süddeutscher Hallenhandballmeister**

Die süddeutsche Hallenhandballmeisterschaft gewann am Samstag der VfL Oßweil (Württemberg) mit fünf Punkten vor dem Titelverteidiger Grünweiß Frankfurt (vier Punkte) und TSV Roth (drei), sowie VfL München (null).

**Lipponer spielt wieder beim SV Waldhof**

Der SV Waldhof hat mit seinem ehemaligen Mittelstürmer Paul Lipponer und mit dessen neuem Verein FC Phönix Ludwigshafen über die Wiedereinsetzung Lipponers beim SV Waldhof verhandelt. Lipponer erklärte sich bereit, seinem alten Verein, der sich in einer ungünstigen Lage befindet (Spielerverletzungen) beizustehen und wieder für ihn zu spielen. Lipponer darf für Ludwigshafen erst in der komenden Saison spielen. Ludwigshafen ist damit einverstanden, daß er bis zum Ende der Saison bei Waldhof mitwirkt und mit Beginn der neuen Spielzeit dann zu Phönix übertritt.

**Europas größte Sporthalle in Hannover eröffnet**

Europas größte freitragende Halle mit einem Fassungsvermögen von 30 000 Personen wurde am Freitag auf dem Messegelände in Hannover mit einem Reit-Turnier in Anwesenheit des Präsidenten des Deutschen Nationalen Olympischen Komitees, Dr. Karl Ritter von Halt, eröffnet. Ritter von Halt ermahnte alle Sportler, die Ritterlichkeit in Sieg und Niederlage niemals zu vergessen. Die Halle möge die Menschen der Welt zu friedlichem Wettkampf vereinen und ein Symbol für den Aufbauwillen des deutschen Volkes sein.

## So spielten sie ...

**Oberliga Süd:**
Kickers Offenbach — VfB Stuttgart 1:0
SV Darmstadt — 60 München 5:2
Bayern München — Eintracht Frankfurt 2:0
Schwaben Augsburg — SV Waldhof 0:1
1. FC Nürnberg — SSV Reutlingen 7:0
Schweinfurt 05 — VfL Neckarau 5:1
FSV Frankfurt — FC 04 Singen 9:2
VfR Mannheim — BC Augsburg 3:1
VfB Mühlburg — Spvgg Fürth 1:1

**Norddeutsche Oberliga:**
Concordia — Hamburger SV 0:2
Altona 93 — Bremerhaven 93 4:1
Werder Bremen — SV Itzehoe 3:0
Holstein Kiel — Bremer SV 2:0
Eintracht Osnabrück — Arminia Hannover 4:2
VfB Oldenburg — FC St. Pauli 1:1
Hannover 96 — Eintracht Braunschweig 0:0
Göttingen 05 — VfL Osnabrück 1:3

**Oberliga Südwest:**
FK Pirmasens — ASV Landau 3:1
Tus Neuendorf — Phönix Ludwigshafen 2:0
Eintracht Trier — VfL Neustadt 0:2
1. FC Kaiserslautern — VfR Kaiserslautern 2:0
Spvgg Andernach — FV Engers 1:2
Tura Ludwigshafen — Wormatia Worms 1:0

**Saarlandpokal:**
Mainz 05 — VfB Neunkirchen 2:0

**Oberliga West:**
Schalke 04 — Preußen Münster 1:2
1. FC Köln — Horst/Emscher 6:0
Borussia Dortmund — Hamborn 07 3:1
Spfr. Katernberg — Alemannia Aachen 4:2
Fortuna Düsseldorf — Borussia M.-Gladbach 4:1
Duisburger SV — Spvgg Erkenschwick 1:1
Rheydter SV — Preußen Dellbrück 3:1
Rotweiß Oberhausen — Rotweiß Essen 2:0

**II. Liga Süd:**
Wacker München — Jahn Regensburg (Sa.) 1:0
KSV Hessen/Kassel — SV Wiesbaden 4:0
Stuttgarter Kickers — Viktoria Aschaffenburg 5:2
VfL Konstanz — SG Arheilgen 1:2
Bayern Hof — TSV Straubing 1:1
1. FC Bamberg — Union Böckingen 1:1
1. FC Freiburg — 1. FC Pforzheim 3:1
ASV Cham — SV Tübingen 5:0
Ulm 46 — ASV Durlach 5:1

**I. Amateurliga:**
Rastatt — Ottenau 2:1 abgebrochen
SC Baden-Baden — FV Kuppenheim 1:1
FC Villingen — FV Lahr 4:6
FV Offenburg — SV Schopfheim 0:3
ASV Freiburg — Blau-Weiß Freiburg 3:1
VfR Achern — 1844 Freiburg 3:0
St. Georgen — RW Lörrach 2:1

**II. Amateurliga, Staffel I:**
Furtwangen — Neustadt ausgefallen
Gottmadingen — Engen 2:2
Blumberg — Haslach 1:1
Rielasingen — Radolfzell 0:4
Ueberlingen — Konstanz II 4:1
Triberg — Stockach 1:0

**II. Amateurliga, Staffel II:**
Wyhlen — Kenzingen 2:0
Waldkirch — Bühl 1:3
Willstätt — Orschweier 0:1
Kappelrodeck — Gutach 3:3
Mahlberg — Spfr. Freiburg 1:4
Oberkirch — Neuenburg 4:3
Oetigheim — FFC II 1:3

**Ringer-Oberliga:**
St. Georgen i. Schw. — Urloffen 5:3
Freiburg/St. Georgen — Freiburg/Haslach 6:2

**Ringer-Landesliga:**
Freiburg/Haslach II — Vörstetten 5:3
Eichhalden — Hornberg II 7:1
Athletik Sportv. 1885 Freiburg — Waldkirch 4:4

## Unser Tabellenspiegel

**Oberliga Süd**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| VfB Mühlburg | 22 | 14 | 3 | 5 | 77:34 | 31:13 |
| 1. FC Nürnberg | 22 | 11 | 6 | 5 | 59:34 | 28:16 |
| VfB Stuttgart | 21 | 12 | 3 | 6 | 54:30 | 27:15 |
| FSV Frankfurt | 21 | 11 | 5 | 5 | 52:33 | 27:15 |
| Spvgg. Fürth | 22 | 11 | 5 | 6 | 56:31 | 27:17 |
| FC Schweinfurt | 21 | 12 | 2 | 7 | 47:28 | 26:16 |
| Bayern München | 22 | 10 | 4 | 8 | 44:35 | 24:20 |
| VfR Mannheim | 21 | 10 | 2 | 9 | 50:39 | 22:20 |
| München 1860 | 21 | 10 | 2 | 9 | 48:44 | 22:20 |
| Eintr. Frankfurt | 21 | 8 | 6 | 7 | 31:40 | 22:20 |
| Kick. Offenbach | 21 | 8 | 4 | 9 | 39:38 | 20:22 |
| Schw. Augsburg | 21 | 7 | 5 | 9 | 34:48 | 19:23 |
| SV Darmstadt | 22 | 7 | 5 | 10 | 38:56 | 19:25 |
| SV Waldhof | 22 | 6 | 5 | 11 | 34:43 | 17:27 |
| SSV Reutlingen | 22 | 6 | 4 | 12 | 34:73 | 16:28 |
| VfL Neckarau | 21 | 6 | 2 | 13 | 41:65 | 14:28 |
| BC Augsburg | 20 | 4 | 4 | 12 | 31:49 | 12:28 |
| FC Singen | 20 | 4 | 3 | 13 | 24:63 | 11:29 |

**1. Südbadische Amateurliga**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Baden-Baden | 17 | 11 | 3 | 3 | 51:20 | 25:9 |
| Rastatt | 17 | 11 | 3 | 3 | 43:25 | 25:9 |
| Villingen | 16 | 11 | 0 | 5 | 44:15 | 22:10 |
| Kuppenheim | 16 | 9 | 5 | 3 | 38:18 | 21:11 |
| Schopfheim | 17 | 8 | 5 | 4 | 45:26 | 21:13 |
| Offenburg | 18 | 10 | 0 | 8 | 52:31 | 20:16 |
| Achern | 18 | 8 | 3 | 7 | 36:39 | 19:17 |
| Lahr | 16 | 7 | 4 | 5 | 31:28 | 18:14 |
| Freiburg 1844 | 17 | 5 | 6 | 6 | 38:30 | 16:18 |
| Lörrach | 17 | 6 | 4 | 7 | 32:36 | 16:18 |
| St. Georgen | 16 | 7 | 1 | 8 | 34:43 | 15:17 |
| Rheinfelden | 14 | 4 | 4 | 6 | 22:29 | 12:16 |
| Weil | 16 | 5 | 2 | 9 | 29:48 | 12:20 |
| ASV Freiburg | 17 | 4 | 2 | 11 | 26:54 | 12:22 |
| Ottenau | 15 | 3 | 1 | 11 | 18:58 | 7:23 |
| BW Freiburg | 16 | 1 | 1 | 14 | 13:50 | 3:29 |

Das Spiel Rastatt — Ottenau ist in der Tabelle nicht gewertet.

**Südbadische Ringeroberliga**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Lahr | 10 | 9 | 1 | 0 | 55:25 | 19:1 |
| Hornberg | 11 | 7 | 1 | 3 | 55:33 | 15:7 |
| Freiburg-Haslach | 11 | 5 | 3 | 3 | 45:33 | 13:9 |
| St. Georgen Schw. | 11 | 4 | 4 | 3 | 41:47 | 12:10 |
| Germania Freiburg | 11 | 3 | 4 | 4 | 37:33 | 10:12 |
| Freiburg-St. Georg. | 10 | 3 | 2 | 5 | 38:42 | 8:12 |
| Urloffen | 11 | 2 | 2 | 7 | 35:53 | 9:16 |
| Gottmadingen | 11 | 1 | 1 | 9 | 29:29 | 3:19 |

## Der richtige Tip

**Nordtoto:** 2 0 0 1 1 1 1 2 0 1 1 0 2 1.
**West-Süd-Toto:** 1 1 0 1 2 2 0 1 1 1 2 1 1 1.
**Rheinland-Pfalz-Toto:** 0 1 1 2 2 1 1 2 0 1 2 1 1 1.
**Bayern-Toto:** 0 1 1 2 1 1 1 2 1 1 2 1 1 1.
**Die internat. Zehn:** 1 1 2 2 1 — 1 0 0 1 0 1 0.

**Rückspiel in Göteborg**

Nach ihrem großen Erfolg am Sonntag in Neumünster wird die deutsche Hallenhandball-Nationalmannschaft am 24. Februar zum Rückspiel gegen Schweden in Göteborg fast in der gleichen Aufstellung antreten. Lediglich für den Hamburger Polizisten Bossens fährt sein Vereinskamerad Isberg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Schopfheim stoppte OFV-Siegesserie

## Verdienter 0:3 Sieg der Wiesentaler Gäste

Dem ASV Schopfheim gelang es am Sonntag vor 1800 Zuschauern dem Offenburger Fußballverein auf der Stegermatt eine deutliche und verdiente 0:3 Niederlage beizubringen, und damit dessen lange Siegesserie abzustoppen. Der Sieg der Wiesentäler war in jeder Hinsicht verdient und beruhte auf einer in allen Reihen besseren Leistung, die sich insbesondere auf hervorragenden, kämpferischen Einsatz und eine durchweg bessere Ballbehandlung und Ballführung gründete. Die Gäste machten mit ihren raumgreifenden und schnellen Angriffen, die aus der Tiefe heraus sorgfältig aufgebaut waren, Offenburgs Läuferreihe und Hintermannschaft das Leben recht sauer und brachten die einheimische Abwehr mitunter bedenklich ins Wanken. Die Mannschaft spielte einen gefälligen Erfolgsfußball, bei dem schließlich Tore und Sieg nicht ausbleiben konnten. So schoß denn der Schopfheimer Sturm drei zwingende Tore (Wagner 14. Minute, Bechtel 50. Minute und Hauser etwa 15 Minuten vor Spielschluß).

Offenburgs Mannschaft war gegenüber dem Vorsonntag nicht wieder zu erkennen. Abgesehen von einer großen ersten Viertelstunde, in der zahlreiche torreife Situationen herausgearbeitet wurden und durch deren Nichtverwertung der durchaus mögliche Sieg verspielt wurde, bot der Gastgeber eine Leistung, die absolut nicht zufriedenstellen konnte. Der Sturm wirkte zusammenhanglos, vertändelt und vielfach ideenarm. Auch fehlte oft der entschlossene Einsatz und späterhin der plazierte Schuß. Auch Läuferreihe, Verteidigung und Torwart konnten wenig überzeugen. Einzig Herold, der der beste Mann des Gastgebers war, lieferte ein großes Spiel und war seiner Aufgabe jederzeit gewachsen.

Schiedsrichter Bräutigam, Freiburg, war in seinen Entscheidungen nicht immer glücklich. *

**Bezirksliga Offenburg Ost:**

**Nußbach — Wolfach 2:4**
**Waltersweier — Urloffen 6:3**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Offenburg II | 13 | 8 | 4 | 1 | 45:21 | 20:6 |
| Elgersweier | 13 | 8 | 3 | 2 | 33:19 | 19:7 |
| Hornberg | 13 | 8 | 2 | 3 | 49:29 | 18:8 |
| Gengenbach | 12 | 7 | 3 | 2 | 31:22 | 17:7 |
| Zusenhofen | 13 | 7 | 2 | 4 | 30:30 | 16:10 |
| Wolfach | 13 | 6 | 2 | 5 | 36:21 | 14:12 |
| Schiltach | 12 | 7 | 0 | 5 | 20:23 | 14:10 |
| Hausach | 12 | 5 | 3 | 4 | 39:33 | 13:11 |
| Zunsweier | 13 | 6 | 1 | 6 | 32:32 | 13:13 |
| Waltersweier | 13 | 4 | 1 | 8 | 23:25 | 9:17 |
| Nußbach | 12 | 3 | 2 | 7 | 19:27 | 8:16 |
| Urloffen | 13 | 1 | 4 | 8 | 19:45 | 7:19 |
| Renchen | 11 | 1 | 4 | 6 | 21:37 | 6:16 |
| Zell a. H. | 13 | 0 | 3 | 10 | 13:43 | 3:23 |

**Bezirksliga Offenburg West:**

**Ettenheim — Kork 7:1**
**Auenheim — Ichenheim 1:2**
**Lahrer FV II — Oberschopfheim 6:3**
**Friesenheim — Schutterwald 0:5**
**Leutesheim — Kehl-Sundheim 0:3**
**Freistett — Weier 3:1**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Kehl-Sundheim | 14 | 9 | 4 | 1 | 67:29 | 22:6 |
| Ettenheim | 13 | 8 | 2 | 3 | 42:20 | 18:8 |
| Freistett | 13 | 6 | 5 | 2 | 32:25 | 17:9 |
| Kork | 13 | 7 | 2 | 4 | 46:35 | 16:10 |
| Schutterwald | 14 | 5 | 6 | 3 | 28:18 | 16:12 |
| Weier | 13 | 5 | 4 | 4 | 30:23 | 14:12 |
| Leutesheim | 14 | 5 | 4 | 5 | 18:17 | 14:14 |
| Lahr II | 14 | 7 | 0 | 7 | 37:38 | 14:14 |
| Ichenheim | 13 | 5 | 3 | 5 | 24:28 | 13:13 |
| Oberschopfheim | 14 | 5 | 1 | 8 | 19:43 | 11:17 |
| Auenheim | 13 | 3 | 4 | 6 | 26:32 | 10:16 |
| Friesenheim | 14 | 1 | 3 | 10 | 18:48 | 5:23 |
| Kürzell | 13 | 1 | 2 | 10 | 20:46 | 4:22 |

**Bezirksklasse Baden-Baden Süd:**

**Lauf — Achern Reserve 4:0**
**Iffezheim — Baden-Baden Reserve 7:0**
**Sandweier — Fautenbach 1:2**
**Bühlertal — Oberachern 6:2**
**Sinzheim — Baden-Oos 4:3**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bühlertal | 11 | 8 | 1 | 2 | 33:20 | 17:5 |
| Baden-Baden II | 11 | 5 | 3 | 3 | 37:29 | 13:5 |
| Baden-Oos | 11 | 6 | 1 | 4 | 26:23 | 13:9 |
| Fautenbach | 11 | 6 | 1 | 4 | 24:21 | 13:9 |
| Oberachern | 11 | 6 | 0 | 5 | 34:23 | 12:10 |
| Sinzheim | 11 | 3 | 4 | 4 | 25:30 | 10:10 |
| Iffezheim | 11 | 4 | 2 | 5 | 32:24 | 10:12 |
| Lauf | 12 | 5 | 0 | 7 | 22:30 | 10:14 |
| Achern II | 12 | 4 | 1 | 7 | 20:42 | 9:15 |
| Sandweier | 11 | 1 | 3 | 7 | 18:31 | 5:17 |

# Feine Leistung des VfR Achern

## 1844 Freiburg erlitt klare 3:0 Niederlage

Der VfR Achern wartete diesmal mit einer Gesamtleistung auf, die sich sehen lassen konnte, zumal die Deckung durch den Schlachtenherrn Neurohr 2 bedeutend verstärkt worden war, und die Gebr. Metzingen bis auf kleine Schönheitsfehler die Freiburger Stürmer nicht aufkommen ließen. Allerdings lag hier die Ursache an der reichlich unentschlossenen Spielleitung, sonst hätte der Gästemittelstürmer Steinacker bereits vor der Pause in die Kabine gehört. Die Hauptarbeit lag indessen bei den sehr zielstrebigen und beweglichen Maier-Schneider-Schwörer und Neurohr I, die immer wieder die Kombinationsmaschine der technisch beschlagenen Gäste störten und mit weiten Vorlagen ihre schnellen Flügel erfolgreich in Szene setzten. Papp kam diesmal weniger zum Zuge, zumal er durch seinen Gegenspieler gut beschattet wurde.

Bereits vom Anpfiff weg zeigten die Platzherren, daß sie sich an diesem Sonntag viel vorgenommen hatten und drängten die Freiburger in ihre eigene Hälfte zurück. Wenn schließlich der vorzüglich disponierte Crepper im Gästetor sich zunächst noch allen Schüssen gewachsen zeigte, so war er doch machtlos, als bei einem Fehlschlag Rechtsaußen Bürk 2 das Leder aus 18 Meter Entfernung unheimlich scharf ins Netz jagte. Auch nach der Pause ließen die Gastgeber kaum nach, obwohl die Gäste im Mittelfeld etwas besser wurden, sich jedoch in Strafraumnähe nicht durchsetzen konnten. Gerade als der einheimische Anhang um den knappen Vorsprung bangte, setzte sich Papp einmal ein, spielte Linksaußen Neurohr 3 in den freien Raum, der trotz starker Bedrängung ins Lattenkreuz zum 2:0 bombte. Durch Verschulden des Gegners mußte der einsatzfreudige Neurohr 1 einige Minuten aus dem Spiel, doch kaum wieder von der Partie, setzte er seine Stürmer mit weiten Vorlagen ein, von denen eine Neurohr 3 vor dem verdutzten Crepper ins Tor lenkte. Immer gefährlicher wurden jetzt die Angriffe der Platzelf und der Gästetorwart hatte alle Hände voll zu tun. Erst pfiff ein Bombenstrafstoß des nach vorn gerückten Neurohr 2 am langen Eck vorbei, dann mußte er nacheinander zwei Schüsse von Papp meistern. Schließlich stand ihm auch noch das Glück zur Seite, als Rechtsaußen Bürk, diesmal gut aufgelegt, zwei Neurohr-Flanken knapp neben das Netz setzte. Der Sieg der Platzelf war mehr als verdient. (e)

**Bühlertal — Oberachern 6:2 (3:1)**
**Bühlertal II Oberachern II 2:2 (0:1)**

Ein äußerst glückliches Spiel bekamen die zahlreichen Zuschauer zu sehen, bei dem beide Mannschaften gefielen. Die Einheimischen zeigten das bessere Spiel und konnten auch verdient einen Sieg erringen. Flüssig zeigten sie sich im Kampfe, bei besten Einsätzen und fairer Spielweise. Bei mehreren, gefährlich geführten Angriffen konnten auch die wohlverdienten Erfolge nicht ausbleiben. Der Gegner war keinesfalls schlecht und zeigte ebenfalls einen fairen Kampf, der respektiert werden muß; nur dürfte Santo sich an Pfeffinger ein kleines Beispiel nehmen, der neben einem schönen Schuß auch unermüdlich im Kampfe steht, was mit ein Grund des Erfolges war.

Schon nach dem Anstoß zeigten die Einheimischen eine leichte Feldüberlegenheit und kamen durch Deckungsfehler des rechten Gästeverteidigers in Führung. Durch Handelfmeter fiel der verdiente Ausgleich in der 34. Minute, doch kaum drei Minuten später gingen die Einheimischen erneut in Führung und konnten in der 44. Minute das 3:1 herstellen. Nach der Pause kam Bühlertal in der 57. und 65. Minute zu zwei weiteren verdienten Treffern, denen die Gäste in der 72. Minute den zweiten entgegenstellen konnten. Das Endresultat 6:2 wurde durch Pfeffinger in der 75. Minute hergestellt. Im Vorspiel waren die Gastgeber hoch überlegen, konnten jedoch dank glänzender Paraden des Gästetorstehers mit nur 2:1 Toren gewinnen. ist.

II. Amateurliga (I):

# Triberg sorgte für die Ueberraschung

## Tabellenführer Stockach erlitt seine erste Niederlage

**FC Triberg I — FC Stockach I 1:0 (1:0)**

Am gestrigen Sonntag kam es auf dem Triberger Waldsportplatz zu einem dramatischen, kampfbetonten Punktekampf, der alles in sich hatte. Wer geglaubt hatte, der Gastgeber würde sich mit der Rolle des Punktelieferanten ohne weiteres begnügen, sah sich bald getäuscht. Beide Mannschaften begannen mit forschen Angriffen, die aber zunächst immer wieder abgewehrt wurden, wobei der Triberger Torsteher Stockburger sich immer wieder auszeichnete. Dann aber begann der erbitterte Kampf, um zu Erfolgen zu kommen. Tribergs gesamte Elf legte einen Einsatz und Kampfgeist an den Tag, der den Tabellenführer Stockach Sieg und Punkte kostete. Allmählich setzte Triberg den gegnerischen Strafraum unter Druck und Rechtsaußen Brommer schoß in der 19. Minute nach wunderbarer Kombination den vielumjubelten Führungstreffer ein. Trotz allem erbitterten beiderseitigen Kampfe blieb es bis zur Pause bei diesem Stande.

Nach dem Wechsel kam Triberg wieder gleich gut in Fahrt und bedrohte das Gästetor, was ihm aber nichts Zählbares einbrachte. Der Kampf wirbelte auf und ab, so daß sich tolle Kampfbilder dem Publikum zeigten. Als in der 61. und 63. Minute durch Spielerausfälle beide Mannschaften nur noch mit zehn Mann im Felde standen, verlor Triberg durch Verletzung noch seinen rechten Verteidiger und mußte mit nur neun Mann die restliche Spielzeit erledigen. Was in diesen bangen Minuten Tribergs Torsteher Stockburger zeigte, war Klasse und besiegelte Stockachs Niederlage.

Triberg hat mit diesem Achtungserfolg sich zwei wichtige Punkte verschafft und den tapfer sich wehrenden Stockachern die erste Niederlage beigebracht. —ch

**Der Rundfunk soll „blechen"**

Die Forderung, für Rundfunk-Uebertragung von Fußballspielen ein Honorar als „Zuschauer-Ausfallentschädigung" zu verlangen, ist nicht mehr ganz neu. Schon vor zwei Jahren spukte dieser Fall im Bereich der süddeutschen Oberliga. Jetzt hat auf der Pressetagung der „Notgemeinschaft Hamburger Oberligaclubs" der Vorstand von St. Pauli erneut an den NWDR die Forderung gerichtet, für eine Spiel-Uebertragung ein Honorar zu entrichten. Der Sportsprecher Hermann Zimmermann erklärte hierzu, daß der NWDR sich schwerlich bereitfinden wird, den Fußballvereinen eine „Entschädigung" zu zahlen. Es könnte sein, daß sich eines Tages die Rundfunksender über die Spiele der Vertragsspielervereine ausschweigen würden.

**Ringen:**

## Sieg und Niederlage Urloffens

**St. Georgen-Schw. — Urloffen 5:3**

Interessante Ringkämpfe gab es zwischen den Mannschaften von St. Georgen-Schw. und Urloffen, die die Gastgeber mit Glück für sich verbuchen konnten.

Im Fliegengewicht rang Fritz Langenecker, Urloffen, überlegen gegen Gerhard, St. Georgen, warf sich aber in der dritten Minute selbst. — Im Bantam wurde Jäckle, St. Georgen, über Stöckel, Urloffen, Banksieger. — Jenne, Urloffen, brachte im Federgewicht Ochs, St. Georgen, nach drei Minuten durch Stützgriff auf die Schulter. — Im Leichtgewicht bezwang Richard Schneider, Urloffen, nach zehn Minuten Stoll, St. Georgen, durch Abfangen eines Aufreißers. — Im Weltergewicht unterlag A. Sauer, Urloffen, gegen Stortz, St. Georgen, nach acht Minuten durch Armzug. — Im Mittelgewicht oblag Nopper, St. Georgen, über Spengler, Urloffen, nach zwei Minuten durch Hüftzug. — Heß, St. Georgen, im Halbschwergewicht, überwand Schneider, Urloffen, nach vier Minuten durch doppelten Armzug. — Im Schwergewicht schulterte Hans Börsig, Urloffen, Kuleska, St. Georgen, nach sieben Minuten durch Armzug —f

**Urloffen II — Lahr II 6:2**

Im Leichtgewicht konnte Karl Walter, Lahr, über Kranz, Urloffen, nach elf Minuten durch eindrücken der Brücke siegen. — Im Bantam schulterte Walz Urloffen, nach zwei Minuten Adolf Zöller, Lahr, durch Hammerlok. — Einen Punktsieg holte sich im Federgewicht Wörner, Urloffen, über Vieser, Lahr, nach fünfzehn Minuten. — Im Leichtgewicht unterlag Spengler Urloffen, gegen Otto Zoller, Lahr, nach sechs Minuten durch Armzug. — Im Weltergewicht überwand A. Sauer, Urloffen, nach zwei Minuten Adolf Walter, Lahr, durch Untergriff. — Im Mittelgewicht dominierte Knosp, Urloffen, gegen Müller, Lahr, durch Abfangen eines Aufreißers nach drei Minuten.

Weil Lahr im Halb- und Schwergewicht keine Ringer stellen konnte, wurden Sester, Urloffen und Lauble, Urloffen, kampflos Sieger.

# Vom Wintersport

**Hannelore Franke siegte in Villars**

Die Fürther Skiläuferin Hannelore Franke kam am Freitag, dem ersten Tage des internationalen Vierpistenrennens in Villars, zu einem klaren Siege im Riesenslalom. Die Deutsche siegte auf der etwa zwei Kilometer langen Strecke mit rund 500 m Höhendifferenz in 2:09,2 Minuten mit sechs Zehntelsekunden Vorsprung vor der einheimischen Olivia Ausoni. Hinter Murielle Lip (Frankreich), die in 2:11,4 Minuten Dritte wurde, kam die Allgäuerin Evi Lanig (Oberjoch) in 2:14,1 Minuten auf den fünften Platz.

**Sollander schlug alpine Spitzenklasse**

Der Schwede Stig Sollander besiegte am Freitag beim Herrenslalom der internationalen Skiwettkämpfe in Cortina d'Ampezzo die gesamte alpine Spitzenklasse. Die Schweizer und Franzosen waren auf der von den Läufern selbst getretenen weichen Piste leicht im Nachteil. Zwischen dem Ersten und Letzten der 48 Starter lagen am Schluß nur sechs Sekunden.

Ergebnis: 1. Stig Sollander (Schweden) 111,8 Sekunden. 2. Hans Senger (Oesterreich) 112 Sekunden. 3. Christian Pravda (Oesterreich) 113,2. 4. Zeno Colo (Italien) 113,6. 5. Georges Schneider (Schweiz) 114. 7. James Couttet (Frankreich) 115,5. 13. Josef Folger (Deutschland) 118,9. Auf den weiteren Plätzen folgt unter anderem der Franzose Henri Oreiller.

**Andersen**
**blieb Eisschnellauf-Europameister über 5000 Meter**

Der norwegische Weltrekordläufer Hjalmar Andersen verteidigte am Samstag bei den Eisschnellauf-Europameisterschaften in Oslo seinen Titel über 5 000 m erfolgreich. Zwar blieb seine Zeit von 8:15,6 Minuten erheblich unter seinem Weltrekord des letzten Jahres (8:07,3) zurück, jedoch war der Sieg nie in Gefahr. Bei den Europameisterschaften 1950 in Helsinski hatte sich Andersen mit 8:32,4 Minuten den Titel gesichert.

# Die Sache MIT SCHORRSIEGEL

ROMAN VON FRED ANDREAS

PRESSERECHTE DURCH MÜNCHENER ROMANVERLAG G.M.B.H.

8. Fortsetzung

„Wollen Sie mir jetzt nicht sagen, was Sie erregt hat?" wiederholte der Professor seine Frage und zog das Fieberthermometer heraus. Benda sah sich stumm nach der Schwester um, die das richtig verstand und hinausging.

„Ich habe Geld unterschlagen", log Benda und erhob sich.

„Was sind Sie von Beruf?"

„Kaufmann, Herr Professor. Ich bin der Kaufmann Julius Bauer aus Breslau. Ich habe zehntausend Mark unterschlagen, und ich ... ich ängstige mich ... so sehr ..."

Damit warf Bernhard Benda die Arme in die Luft und griff nach Professor de Geer; er sank an die Brust des Riesen wie ein nach langer Irrfahrt heimgekehrter Sohn, erschöpft, glücklich und geborgen. Dann, während der Professor wieder mit lauter Stimme nach „Doortje" rief, sank Benda zusammen wie ein sterbender Fahnenträger auf rauchendem Schlachtfeld, sagte noch einmal: „Ich will hierbleiben!" und lag dann still und zitternd auf dem weißgescheuerten Fußboden. Der Professor und die Schwester Dorothea betteten ihn auf den Diwan und kleideten ihn aus.

„Das ist kein Kaufmann", sagte de Geer trocken, „und Geld hat er auch nicht unterschlagen." Die Schwester, die Bendas Geständnis nicht kannte, schien auch diese Bemerkung ihres Chefs überhört zu haben. Sie hantierte mit geschickten Fingern, lief nach Eis und Bettwäsche.

Der Professor wurde in seiner Ueberzeugung ein wenig stutzig, als er Bendas Reisetasche nach Nachtwäsche untersuchte und nur einen neuen, in Amsterdam gekauften Pyjama fand, der noch den Preiszettel trug. Das sah allerdings nach Flucht und Defraudation aus.

Die Schwester rief aus der ersten Etage herunter, das Zimmer sei bereit, und de Geer selbst trug den Bewußtlosen wie ein krankes Kind auf seinen Armen hinauf.

Als er im Bett lag, kam Benda wieder einen Augenblick zu sich. Er sah ganz dicht vor sich den Kopf der Schwester Dorothea und fand, daß er brennend gern ein Porträt von ihr machen möchte. In Kunststein, dachte Benda ganz ernsthaft, in gelbem oder rötlichem Kunststein .... Da beugte sich die Schwester ganz tief zu ihm herab, um ihm die Decke bis an den Hals hinanzuziehen. Benda stemmte müde und geistesabwesend die Hände heraus und fühlte plötzlich die weiche Brust der Schwester in seinen Fingern. Mit einer mütterlichen Geste wehrte sie ihm, vorsichtig und zartfühlend, als ob sie fürchte, ihn mit dieser Weigerung zu verletzen. Sie duftete nach frischer Wäsche, Stärke und ein klein wenig nach Jodoform.

Im Nebenzimmer begann eine Uhr zu brummen und tat bald darauf einen unverhältnismäßig harten und knallenden Schlag, der auch das Brummen abschnitt. Es klang, als sei dieser Schlag endgültig der letzte für alle Zeiten gewesen. Aber sogleich begann ein zweites Brummen und ein zweiter Schlag, dann ein dritter und so fort. Jeder knallte wie der unwiderruflich letzte vor dem Ende der Welt.

Was ist dies für eine sonderbare Uhr! dachte Benda beunruhigt.

*

Dieses Nervenfieber hielt neun Tage an. Neun Tage und neun Nächte fühlte sich Bernhard Benda durch unglaubliche Visionen gejagt. Immer war er in Bewegung. Er ritt auf wilden Pferden oder segelte bei Sturm über weite Wasserflächen, er sauste in Autos und Flugzeugen umher, war Schnelläufer und Schwimmer: immer glitt das feste Land hinter ihm zurück, und er, ein sinnlos durch die Welt Rasender, trieb vorwärts, ohne jemals an ein Ziel zu gelangen. Schwester Dorothea, die bei ihm wachte, hörte ihn oft stöhnen und vor Qual schreien; sie pflegte ihm dann den Schweiß von der Stirn zu wischen und ihn mit Eis oder Wasser zu laben. Fiel er wieder in Schlaf, so faltete Dorothea die Hände krampfhaft ineinander und beugte die Stirn darüber, als ob sie ein heißes Gebet verrichte. Sobald aber der Professor ins Zimmer trat, lehnte sie mit hochmütigem Gesicht am Fenster und tat, als ob der Kranke sie überhaupt nicht interessiere.

Einmal sah sich Benda im Fiebertraum mit dem Professor in einem Boot fahren. Es war auf einem fahlen, schwarzen Fluß, der links und rechts von hohen, kahlen Bergen eingesäumt war. De Geer, der so riesenhaft war wie in der Wirklichkeit, trieb das Boot mit einer langen Stange mühselig vom Fleck, und Benda selbst saß halbnackt und aus irgendeinem Grunde verzweifelt auf der Ruderbank. Sobald sie an den kahlen Felsen gelandet waren, stiegen beide aus und kamen an einen Hohlweg, der von jungen Burschen und Mädchen bevölkert war. Einige Mädchen trugen bekannte Züge, sie glichen Ingeborg oder der Krankenschwester mit den schönen Augen; andere waren fremd, und unter diesen war es besonders eine, die Benda gefiel. Es war ein ganz junges Mädchen von seltsamer, fremder Schönheit. Sie schien so zart, daß man befürchten mußte, ihre Glieder zu zerbrechen, wenn man etwa mit ihr hätte tanzen müssen. Benda faßte im Traum eine plötzliche Liebe zu dieesr zerbrechlichen Schönheit und schickte sich an, das Mädchen bei der Hand zu nehmen und mit sich zu ziehen. Aber sie wehrte sich lächelnd, versteckte ihre Hände auf dem Rücken und schritt nun, ohne ihn zu berühren, ein Stück des Weges neben ihm her. Dabei wandte sie fortwährend den Kopf rückwärts, als ob sie einen geliebten Menschen zurückließe, den sie ein letztes Mal noch grüßen wolle. Nach kurzer Zeit vernahm Benda Schritte hinter sich, wandte sich aber nicht um, bis das Geräusch ganz nah war. Erst als das Mädchen stehen blieb, erkannte er, wer es war, der ihnen gefolgt sein mußte: ein großer, breitschultriger Bursche mit trotzigem Gesicht. Das zarte Mädchen ergriff die Hand des Fremden und ging mit ihm eine andere Straße, ohne sich noch ein einziges Mal nach Benda umzusehen. Der junge Mann, der sie davonführte, trug ein Schwert an der Seite.

Fortsetzung folgt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Badner Land

## Verschiebung der Landtagswahlen möglich

### Regierungspartei zu befristeter Terminverlegung bereit — Keine Parteienverdrossenheit der evangelischen Unionsmitglieder

**Freiburg. Auf einer ersten Wahlversammlung der CDU des Bezirks Freiburg wies der Landesvorsitzende der CDU Baden Anton Dichtel, auf einen allerdings noch nicht schriftlich vorliegenden Vorschlag der Opposition hin, im Hinblick auf die bevorstehende Neugliederung im südwestdeutschen Raum, die ohnedies Neuwahlen erforderlich machen würde, der Bevölkerung Badens einen Wahlkampf zu ersparen und die Landtagswahlen zu verschieben. Dieser Vorschlag werde von der CDU augenblicklich geprüft. Es sei jedoch heute schon sicher, daß die CDU nur einer befristeten Verlängerung der jetzigen Legislaturperiode des Landtages zustimmen könne und nach Ablauf dieser Frist die Durchführung der Wahl fordern werde, gleichgültig ob die Südweststaatfrage dann geklärt sei oder nicht. Sollte die Opposition auf diese Bedingung nicht eingehen, dann müsse die CDU auf der Abhaltung von Wahlen zum vorgesehenen Termin im April bestehen.**

Dichtel beschäftigte sich bei dieser Gelegenheit erneut mit dem bekannten Vorschlag des Freiburger Prälaten Dr. Föhr, Katholiken und Protestanten sollten im politischen Leben getrennt marschieren, aber vereint schlagen. Die neuerdings in einem Zeitungsartikel — es handelt sich um die Zeitschrift „Politik und Leben", dem Organ der Zentrumspartei, Ausgabe vom 14. Januar — vertretene Auffassung Föhrs, evangelische Kreise innerhalb der badischen CDU versuchten, sich durch die Bildung einer evangelischen Arbeitsgemeinschaft von den Katholiken zu trennen, entspreche nicht den Tatsachen, vielmehr sei die Gründung dieser Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen einer Anregung der Parteileitung zuzuschreiben und nicht als Ausdruck der Verdrossenheit bei den evangelischen Unionsmitgliedern zu werten.

Zum Thema eines deutschen Verteidigungsbeitrages erklärte Dichtel, ein verantwortungsbewußter Politiker dürfe sich in dieser wichtigen Frage nicht von den gefühlsmäßig bedingten Stimmungen der Bevölkerung leiten lassen.

#### Eine Kandidatur Remmeles?

Der ehemalige badische Innenminister Adam Remmele scheint wieder in das politische Leben zurückkehren zu wollen. In der Kandidatenliste, die die badische SPD vorbehaltlich der Bestätigung durch eine Landesdelegierten-Konferenz für die Landtagswahlen aufgestellt hat, ist Remmele unter den drei ersten Kandidaten für den Wahlkreis Freiburg genannt. Neben Remmele soll der jetzige Landtagsabgeordnete und erste Bürgermeister Freiburgs, Fritz Schieler, und der Leiter der Volkshochschule, Dr. Riemensperger, aufgestellt werden. Als stellvertretende Kandidaten sind Rechtsanwalt Dr. Gotthard, Emma Seeh und Hermann Luft vorgesehen.

#### Lehr contra Lehr

Der Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft für die Vereinigung von Baden und Württemberg, Albert Maria Lehr, Freiburg, hat in einem Schreiben an Bundesminister Dr. Robert Lehr gegen die von diesem befürwortete Verschiebung der Regelung der Südweststaatfrage protestiert. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß sich bei der Volksbefragung am 24. September 1950 siebzig Prozent der Abstimmenden für den Südweststaat ausgesprochen hätten und daß insbesondere der Landesbezirk Nordbaden, den Staatspräsident Wohleb mit Südbaden vereinigen wolle, sich gegen diese Absicht und für den Südweststaat entschieden habe. Die Arbeitsgemeinschaft für die Vereinigung von Baden und Württemberg fordere eine beschleunigte Regelung der Südweststaatfrage, um die aus der gegenwärtigen Unsicherheit entstandene Beunruhigung des öffentlichen Lebens endlich zu beseitigen.

#### Pforzheim lädt den Bundestagsausschuß ein

**Pforzheim.** Der Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim, Dr. J. Peter Brandenburg, hat sich in der Südweststaatfrage an den Vorsitzenden des Bundestagsausschusses für innergebietliche Neuordnung gewandt, dem vom Bundestag die Gesetzentwürfe über eine Neureglung der südwestdeutschen Ländergrenzen überwiesen worden ist. Dr. Brandenburg hat die Ausschußmitglieder zu einer Besichtigung der Grenzverhältnisse in der Pforzheimer Gegend eingeladen, um sich an Ort und Stelle über die, wie es in dem Schreiben Dr. Brandenburgs heißt, „Unsinnigkeit in der jetzigen Grenzziehung und einer Grenzziehung für den Fall der Wiederherstellung der alten Länder Baden und Württemberg" zu überzeugen. Dem Vorsitzenden des Bundestagsausschusses wurde empfohlen, sich zusammen mit den Ausschußmitgliedern noch andere interessante Punkte der alten württembergisch-badischen Grenze anzusehen. Der FDP-Bundestagsabgeordnete August Euler hat Dr. Brandenburg in einem Antwortschreiben mitgeteilt, daß auch er eine Orientierung an Ort und Stelle für richtig halte; ob und wann der Besuch stattfinden wird, steht noch nicht fest.

#### Merkwürdigkeiten am Hohentwiel

**Singen.** (lid) Die Einwohner der württembergischen Enklave Hohentwiel nahmen auf ihrer eigenen Gemarkung an der durch den Rücktritt des Bürgermeisters von Tuttlingen notwendig gewordenen Neuwahl eines Stadtoberhauptes teil. Der Hohentwiel gehört zur Stadtgemeinde Tuttlingen und bildet einen eigenen Wahlbezirk. Die 18 abgegebenen Stimmen entfielen auf drei verschiedene Kandidaten.

## Kommunalwahlen in Nordbaden

### Ist die Wahlbeteiligung noch schlechter als bei den Novemberwahlen?

(Eigener Drahtbericht unseres Karlsuher ce-Korrespondenten)

**Karlsruhe.** Zum neunten Male ging am Sonntag die Bevölkerung Nordbadens zur Wahlurne, um die Frauen und Männer in die Stadtparlamente und Gemeinderäte zu wählen Fast genau auf den Tag waren 5 Jahre verflossen, daß in Nordbaden und Nordwürttemberg die ersten kommunalpolitischen Wahlen stattgefunden haben. Die seinerzeitige Wahlbeteiligung betrug im Landesdurchschnitt 89,9 v. H., in den Kreisen Karlsruhe, Pforzheim, Bruchsal, Heidelberg und Mosbach sogar 95 Prozent, wobei die CDU überall gut abschnitt. Inzwischen haben alle möglichen Wahlen stattgefunden, die nicht mehr eine so große Wahlbeteiligung erreicht hatten, vor allem nicht bei den letzten Landtagswahlen am 19. Nov. v. J., die die schwächste Wahlbeteiligung seit drei Jahrzehnten aufwiesen und der SPD starke Gewinne brachten. Auch bei den letzten Gemeindewahlen im Jahre 1947 war die Wahlbeteiligung bereits auf 72,7 Prozent abgesunken.

Umso gespannter war man nicht nur in politischen Kreisen, sondern auch in der weiteren Oeffentlichkeit auf den Ausgang der sonntäglichen Wahlen, die nach den bisher vorliegenden Meldungen im ganzen Lande ruhig verlaufen. sind. Bei einer Fahrt durch das Land konnten wir uns überzeugen, daß die Beteiligung in Stadt und Land entgegen den Hoffnungen der Parteien und Interessentengruppen und trotz einer gewaltigen Propaganda, wenigstens in den Vormittagsstunden, äußerst schwach war. Bis gegen 13 Uhr meldete man aus zahlreichen Land- und Stadtgemeinden Nordbadens eine Wahlbeteiligung von nur 10 v. H. )!( Erst ab 14 Uhr setzte ein stärkeres Interesse ein, so daß um 17,30 Uhr etwa 35 v. H. der Wähler an die Urne gegangen waren, unter denen das frauliche Element überwog. In diesem Zusammenhang sei festgestellt daß in den größeren Städten Karlsruhe, Pforzheim, Mannheim und Heidelberg die Parteien auffallend viele Frauen als Kandidaten für die Gemeindeparlamente aufgestellt haben.

Auf unserer Rundfahrt haben wir führende politische Persönlichkeiten nach dem Grund der schwachen Wahlbeteiligung gefragt. Sie glaubten, diese auf die gerade in Nordbaden sehr stark in Erscheinung tretende Zersplitterung, bzw. das Hinzukommen neuer Parteien und Gruppen und dann auch auf die ungelöste Südweststaatfrage zurückführen zu müssen, die gerade in Nordbaden in der Kommunalpolitik eine nicht unbedeutende Rolle spielt.

Nach dem württembergisch-badischen Gemeindewahlgesetz soll künftig alle drei Jahre die Hälfte der Gemeinderatsmitglieder erneuert werden, und zwar stets diejenigen, die am wenigsten Stimmen erhielten. Die neugewählten bleiben dann sechs Jahre im Amt. Das Wahlverfahren ist durch Kumulieren (Stimmenhäufung) und Panaschieren (Stimmenmischung) für die Wähler und die Auszähler sehr kompliziert. Es wird mehrere Tage dauern, bis das endgültige Ergebnis der Wahl vorliegt.

## Landeskreistag und Polizeifragen

### Landkreise wollen keine Polizeiträger sein — Bundespolizei, Grenzschutzbehörde und Technische Nothilfe

**Baden-Baden.** Das Präsidium des deutschen Landkreistages stellte auf seiner Tagung in Baden-Baden unter dem Vorsitz von Dr. August Dresbach (MdB), Landrat des Oberbergischen Kreises, fest, daß die Landkreise sich nicht in die Frage der Zuständigkeit für die Polizeiorganisation der Bundesrepublik einzumischen beabsichtigten, andererseits aber nicht wünschen, Träger der Polizei zu werden, Ministerialdirektor Egidi vom Bundesinnenministerium führte in einem Referat über Grundsatzfragen der Polizeiorganisation des Bundes und der Länder aus, daß im Grundgesetz kein Ansatzpunkt für die Aufstellung einer Bundespolizei gegeben sei. Wenn man eine solche Polizei schaffen wolle, nachdem die Besatzungsmächte ihre früheren Bedenken gegen eine zusammengefaßte Polizeimacht der Bundesrepublik fallen gelassen hätten, so müsse entweder das Grundgesetz geändert werden oder es müßten zwischen Bund und Ländern entsprechende Verträge abgeschlossen werden. Durch Vermengung der Polizeifrage mit der Militärfrage sei eine Atmosphäre des Mißtrauens entstanden; man sei aber jetzt dabei, die zwischen Bund und Ländern aufgetauchten Schwierigkeiten durch Schaffung einer Grenzschutzbehörde zu überwinden. Dafür genüge die einfache Mehrheit im Bundestag und Bundesrat. Diese Behörde könnte auch die Paßhoheit übernehmen. Die Kreisbehörden seien zwar wieder für die Paßausstellung zuständig, die Revision an der Grenze sei aber durch Organe einer zentralen Bundesbehörde vorzunehmen. Für die Errichtung einer zentralen Luftschutz-Organisation und einer Technischen Nothilfe — nicht im Sinne einer Streikbrecher-Organisation, sondern einer Katastrophenhilfe — gebe das Grundgesetz dem Bund ebenso wenig eine Basis wie für die Schaffung einer Bundespolizei.

#### Kreise und Lastenausgleich

**Emmendingen.** Zur Klärung des Finanz- und Lastenausgleichs zwischen den Kreisen hat die Arbeitsgemeinschaft der badischen Landkreise eine Kommission gebildet, der die Kreisvorsitzenden der Kreise Wolfach, Säkkingen, Bühl, Rastatt, Lörrach und Villingen angehören. Die Kommission tritt am 1. Februar in Emmendingen zu ihrer ersten Besprechung zusammen.

## Der Schuß nach dem Faschingsball

### Eisenbahnbeamter aus Appenweier bei Tätlichkeiten erschossen — Gendarmerie will in Notwehr gehandelt haben

**Oberkirch.** Wie die Gendarmerie mitteilt, wurde am Sonntag zwischen 4.30 und 5 Uhr früh ein Eisenbahnbeamter aus Appenweier in Oberkirch während einer Schlägerei, die sich vor dem Rathaus zutrug, durch einen Bauchschuß verletzt, woran er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstorben ist. Zwei Gendarmeriebeamte aus Oberkirch, die zur Ueberwachung der Gastwirtschaften als Streife eingesetzt waren, wurden bei ihrer Kontrolltätigkeit, wie es in dem Bericht heißt, aus bis jetzt noch ungeklärten Gründen von dem Getöteten zusammen mit weiteren sieben bis acht Begleitern aus Appenweier, die Fastnachtsveranstaltungen besucht hatten, tätlich angegriffen, zu Boden geschlagen und durch Faustiebe und Fußtritte verletzt. Die Gendarmeriebeamten, die sich in rechtmäßiger Ausübung ihres Dienstes befanden, mußten in höchster Notwehr, wie es in dem Gendarmeriebericht heißt, von ihrer Schußwaffe Gebrauch machen, was zur Folge hatte, daß der dreißigjährige verheiratete Eisenbahnbeamte Alfred Schneider tötlich verletzt wurde. Die Ermittlungen über die Schuldfrage und über die Schlägerei sind noch nicht abgeschlossen.

#### Schiebung mit amerikanischen Bezugsscheinen

**Heidelberg.** Zu unehrenhaftem Ausscheiden aus der amerikanischen Armee und fünf Jahren Zwangsarbeit wurde ein ehemaliger Sergeant verurteilt, der im Sommer vorigen Jahres Brennstoffbezugscheine der amerikanischen Truppen schwarz gehandelt hatte. Aus dem Erlös hatte er zusammen mit einer deutschen Freundin ein Café in Heidelberg eröffnet.

#### Unglaubliche Kindesmißhandlung

**Mannheim.** (lid) Eine ältere Frau aus Mannheim und ihr Sohn wurden von einem Mannheimer Gericht zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie ein sechs Jahre altes Mädchen, das sie als Pflegetochter aufgenommen hatten, mit dem Kopfe zuerst in einen Seesack gesteckt und dann mit Tritten und Prügel mißhandelt hatten. Erst nach zwei Stunden wurde das völlig erschöpfte Kind aus dem imprägnierten Sack befreit.

#### Ueber die Wellen des Funks

**Dienstag, den 30. Januar**

**Südwestfunk:** 6.10 Marktberichte; 7.20 Das geht uns alle an; 7.30 Musik am Morgen; 8.40 Musikalisches Intermezzo; 12.00 Die Zeit im Gespräch; 12.20 Mittagskonzert; 13.15 Auf geht's; 14.30 Franz. Sprachunterricht; 15.00 Für die Schuljugend: Gesundheitslehre; 15.15 Sang und Klang im Volkston; 16.00 Sinfoniekonzert; 17.00 Musik zur Unterhaltung; 17.40 Badische Komponisten: Anton Stingl; 20.00 Volksmusik und Chorgesang; 20.30 „Der König von Afrika".

**Stuttgart:** 6.40 Heimatpost; 8.00 Wir wollen helfen; 8.15 Melodien am Morgen; 9.05 Marktrundschau; 10.15 Schulfunk; 10.45 Alte und neue Volkslieder; 11.45 Landfunk; 12.00 Musik am Mittag; 13.00 Echo aus Baden; 15.00 Schulfunk; 16.50 Frauenfunk; 17.05 Zeitgenössische Komponisten; 17.45 Heimatpost; 20.05 Verdi-Zyklus „Ernani". Lyrisches Drama in 4 Akten.

Unter dem Leitwort „Dienet einander" wird in der Woche vom 1. bis 7. Februar die diesjährige Haus- und Straßensammlung des Evang. Hilfswerks in Baden durchgeführt. Wenn auch ein gewaltiger wirtschaftlicher Aufschwung zu verzeichnen war, so ist noch Not genug geblieben, bei deren Linderung das Hilfswerk gebraucht wird: Flüchtlingsnot, Heimkehrernot, Not der verschämten Armen, Diasporanot

#### Ein Geburtstagsgeschenk für Heuß

**Konstanz.** Das Meersburger Atelier Edith Müller-Ortloff hat im Auftrag von Freunden des Bundespräsidenten einen Teppich geknüpft, der Professor Heuß zu seinem 67. Geburtstage am kommenden Mittwoch von der Künstlerin selbst überreicht werden soll. Der Bildteppich, bei dem auf einen Quadratmeter 63 000 Knoten kommen, stellt die Geschichte des Tabaks, seiner Verarbeitung und des Ueberseetransports dar und ist für das Arbeitszimmer des Präsidenten gedacht.

#### Seminar für Sozialberufe nach Mannheim verlegt

**Karlsruhe.** Das Seminar für Sozialberufe, eine staatlich anerkannte Wohlfahrtsschule, wird Anfang März von Karlsruhe nach Mannheim verlegt, weil Studierende und Lehrer in Mannheim besser untergebracht werden können. Das Seminar bildet zur Zeit 68 Studierende aus dem ganzen Bundesgebiet in der Gesundheits-, Jugend- und Wohlfahrtspflege sowie in der Wirtschafts- und Berufsfürsorge aus.

#### Städtische Bühnen Freiburg

Großes Haus: Dienstag, 19.30: „Lohengrin" (Oper von R. Wagner); Mittwoch, 20: „Saison in Salzburg" (Operette von Raymond) Donnerstag, 20: „Don Pasquale" (Komische Oper von Donizetti); Freitag, Samstag und Sonntag, 20: „Bunter Abend".

Kammerspiele: Dienstag, 15: „Robinson soll nicht sterben" (Spiel von Richard Forster) 20: „Measure for Measure"( W. Shakespeare); Mittwoch, 20: Emil Strauß-Feier; Donnerstag, 20: „Die Cocktail-Party (Komödie von T. S. Eliot); Freitag, 15: „Robinson soll nicht sterben"; Samstag, 20: „Zwischen Stuttgart und München" (Heiteres Reiseerlebnis von W. Grüb); Sonntag, 15: „Rotkäppchen"; 20: „Zwischen Stuttgart und München".

#### Theater der Stadt Baden-Baden

Kleines Theater: Dienstag, 20: „Klassisches russisches Ballett"; Mittwoch, 20: „Der Mustergatte" (Schwank von A. Hopwood); Freitag, 20: „Sechs im ersten Rang" (Stück von Shelag Fraser und V. R. Becker); Samstag im Kurhaus „Großer Maskenball"; Sonntag, 20: „Der Mustergatte".

#### Süddeutsche Klassenlotterie

In der Ziehung der vierten Zwischenklasse der 8. Süddeutschen Klassenlotterie am 25. und 26. Januar wurden planmäßig 5000 Gewinne gezogen, darunter: 1 Gewinn zu 100 000 DM auf die Nr. 103 107; 1 Gewinn zu 30 000 DM auf die Nr. 703; 2 Gewinne zu je 10 000 DM auf die Nr. 56 679 und 147 089; 4 Gewinne zu je 5000 DM auf die Nr. 7971, 9346, 45 561, und 118 983.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Offenburg im Zeitgeschehen

## Ist die Zeitung „teuer"?

In unserer Samstagausgabe veröffentlichten wir eine Erklärung der in Mittelbaden erscheinenden Zeitungen, daß sie sich im Hinblick auf die erhöhten Gestehungskosten und der enormen Steigerung der Papierkosten gezwungen sehen, ihre Bezugspreise ab 1. Februar den Preisen im übrigen Bundesgebiet anzugleichen. Mit der Erhöhung des Bezugspreises sehen auch wir uns gezwungen, dem Beispiel zu folgen, mit dem die Tageszeitungen in Nord- und Mitteldeutschland schon seit längerem vorangegangen sind und dem sich Mitte Januar auch die Zeitungen in Nordbaden und Württemberg angeschlossen haben. Wir, die wir immer den Kampf gegen die Teuerung und für die Interessen der breiten Massen führten, haben diesen Weg nur schweren Herzens beschritten. Aber ist die Zeitung, insbesondere unsere Zeitung, deswegen „teuer"? Wir freuen uns, daß es uns durch äußerste Kalkulation und innerbetriebliche Einsparungen möglich gewesen ist, die Preiserhöhung auf 8,3 v. H. des monatlichen Bezugspreises zu beschränken, während andere Zeitungen, bei denen die Verhältnisse nicht so günstig liegen, wie bei uns, bis zu 21 v. H., oder wie die „Cellesche Zeitung" gar von 3.20 DM auf 3.70 DM in die Höhe gehen mußten.

Der Hinweis auf die enorme Steigerung der Papierkosten in der in der Samstagausgabe veröffentlichten Erklärung der mittelbadischen Zeitungen bedarf der Klarstellung wegen für den Leser einer Erläuterung. Vor dem Kriege kostete in Deutschland eine Tonne Papier rund 210 Mark, zu Beginn dieses Monats stellte sie sich auf 625 DM — für Auslandspapier sogar auf 1200 DM — was einer Erhöhung um rund 298 Prozent entspricht. Wenn sich bei durchschnittli ch18 Ausgaben im Monat der Bezugspreis für unsere Zeitung jetzt um **nur 1,1 Pfennig** erhöht, so wird der Leser bei einem Vergleich mit der Verteuerung bei anderen Gegenständen des lebensnotwendigen Bedarfs zugeben müssen, daß seine Zeitung trotz allem noch immer unglaublich billig ist.

## 1000 Sterne leuchteten im „Dreikönig"

### Der diesjährige Hexenball stand unter dem Motto „Verhexter Sternkreis"

Nicht weniger als 1000 bunte Sterne leuchteten am Samstagabend im Saalbau „Drei Könige", als die Hexen, deren Zahl offenbar immer größer wird zu ihrem Ball, dem aus der Zunft heraus geborenen Hexenball, einzogen. Wer sein Motto nicht kannte, konnte es aus der Dekoration, die zugleich vornehm künstlerisch und närrisch war, erkennen: Verhexter Sternkreis. Die Fische, der Steinbock, die Jungfrau usw., sie schienen wirklich alle im Bann der Hexen zu stehen. Wenn schon die Sternbilder verhext sind, wie sollen sich dann die in ihnen geborenen Menschen diesem besonderen Einfluß entziehen können? Er machte sich dann auch bald bemerkbar und verlor erst seine Kraft, als die Sterne am Himmel verschwanden und die rosenfingrige Morgenröte erwachte.

Bis dahin aber tat sich etwas im Sternkreis, was sich dort noch nie zugetragen hat. Es war eine Idee der Hexenzunft und hier vor allem wieder des Zunftmeisterehepaares, die greifbare, höchst lebendige Gestalt annahm. Diese war originell, närrisch und sauber, wie sie sich auch immer gab. Die Sterne leuchteten am Firmament des Saales und die vielen Gäste stürzten sich bei den Klängen der Kapelle „Ramona" und der Stadtkapelle in den Sternentrubel, den Karl Otto Schimpf im blütenweißen Frack magisch heraufbeschwor.

Da er in der „Sonne" geboren, war er zum Sternkicker auserwählt worden. Sein Buch der Astrologie verriet so manches, was bisher unbekannt geblieben war, seine Horoskope stellten Meisterleistungen des Ausdrucks und der Sprache dar. In kurzen gewählten Worten erstanden aus ihrem Sternbild (das nicht immer zu stimmen brauchte) bekannte Offenburger Persönlichkeiten, wie etwa der Oberbürgermeister als „kleine Gestalt mit umso größerem Gehalt", oder Franz Huber, der „schwarze Geschäfte" macht. Mit der Darstellung der Sternbilder, die einmal originell, dann wieder grotesk gegeben wurde, haben die Offenburger Hexen sich dieses Jahr selber übertroffen. Ganz abgesehen von der Mühe um die künstlerische und technische Ausgestaltung, war dieser verhexte Sternkreis eine in ihrer Art einmalige Fastnachtsaufführung, die gerade deshalb so stürmischen Applaus fand, weil sie des Lokalkolorits nicht entbehrte, vielmehr von ihm ihren Inhalt und ihren Sinn bezog.

Die Darsteller konnten hinter und unter ihren Kostümen und Masken (hier sei auch die Arbeit von Friseurmeister Steiner lobend hervorgehoben) vielfach nicht erkannt werden. Nicht nur deshalb seien hier ihre Namen aufgeführt. Denn es dürfte doch interessieren, daß der Steinbock Fritz Dold war und sich unter dem wilden Stier, der Ein-Horn im Reklameschild führt, die Herren Winkler und Kordes verbargen. In dem wunderbaren Farbbild der Fische, dem der Offenburger „Schutzpatron der Weiblichkeit" zugehört, traten die Herren Haaser und Hagen auf. Den „Bekleidungswidder" gab Bäckermeister Gehring, während Willi Gehring den Wassermann mit der Neigung zum Zirkus hin machte. Im übrigen tat auch sein Sprößling seinem Namen alle Ehre. Der recht sportlich eingestellte Krebs, er besitzt sogar ein Sporthaus, mit dem Hang zur Pharmazie, wurde durch Herrn Armbruster verkörpert. Die Waage des Herrn Vierling befand sich bei Frau Vollmer in besten Händen. Als Vertreter der Schützenmenschen wurde ein Mann aufgerufen, der gerne auf Volkswagen „schoß". Der Schütze, der sogar in die Sterne traf, war Louis Fischer jr. Eine köstliche Parodie auf Herrn Dr. Burda tanzte der (Salon)-Löwe (Karl Vollmer). Als züchtige Jungfrau erschien zu aller großer Freude J. Seeger; als in diesem Sternbild geboren, wurde ein unübersehbarer Herr aus der Vorstadt betrachtet, der Häuser abreißt und auch aufbaut. Sehr gut wurde Nachwuchs aus der Hexenzunft als reizende Zwillinge eingesetzt. Offenburgs Rasputin hätte sich kein schöneres Sternbild wünschen können.

Nach sehr feinen Schlußworten nahm die Drehscheibe, die jeweils die Bilder brachte, auch die Zwillinge und Sternekicker wieder mit. Seine astrologische Stunde war zu Ende, aber noch lange nicht der Offenburger Hexenball. Unter den 1000 Sternen, die 20 Mitglieder der Zunft in 14tägiger Arbeit gemacht hatten, ging es in buntem Wirbel weiter. Niemand sah zu Mars, dem Kriegsgott, oder Saturn, dem Unglücksstern, sehr viele aber zur Venus! So erfüllte sich das Versprechen, das der Hexenmeister zu Beginn des Abends im verhexten Sternkreis gegeben hatte: „Solang' die Sternli blinke, soll keiner zum Saal nus hinke".

## Kleine Stadtchronik

**Altbäckermeister Michael Meier** feiert am Dienstag, 30. Januar, in guter Gesundheit seinen 81. Geburtstag im Kreise seiner Familie. Wir gratulieren!

**Silberne Hochzeit.** Bauarbeiter Ludwig Räpple und Frau Frieda, geb. Wittmeier, wohnhaft Webergasse 8, feiern am Dienstag, den 30. 1. 51 ihr 25. Ehejubiläum. Herzlichen Glückwunsch.

**Die Aufstellung des Kindernarrenzuges** soll am Fastnachtsdienstag, den 6. 2. 51, nachmittags 13.00 Uhr, in der Weingartenstraße bei der Ihlenfeldkaserne erfolgen. Der Umzug beginnt um 14.00 Uhr.

## Wie die Alten sungen, so zwitscherten die Jungen

### Ein vergnüglicher Kinderball im zum Bersten vollen Dreikönig-Saal

Am Sonntagnachmittag waren es die Kinder die den Dreikönigsaal füllten, der noch mit den Dekorationen des Hexenballs geschmückt und mit Hexenluft durchzogen war. Das Jugendbildungswerk hatte zu einem großen Kinderball eingeladen, und die Jugend sollte und wollte auch auf ihre Kosten kommen. Das zeigte der Besuch. Der Saal war zum Bersten voll, so daß er zeitweise gesperrt werden mußte. Zwei Abteilungen der unermüdlichen Stadtkapelle sorgten für die nötige Musik, sie mußten sich Mühe geben, denn man konnte beobachten, daß die Kinder den Samba und den Rheinländer fast ebenso beherrschten wie die Alten. Jakob Ruck, dem die Leitung oblag und Alois Klär, der Stadt-Bott, der als Ordnungspolizist zu fungieren hatte, mußten ihre ganze Kräfte aufbieten, um die ausgelassene Kinderschar zu bändigen und die Polonaise zu organisieren.

Auf dem Programm standen allerlei Ueberraschungen, angefangen von dem „Lustigen Baure Bua", von zweien der Kleinsten vorgetragen und den „Sieben Schwaben", die ein Bock in die Flucht trieb, (die Jugend nimmt dies Problem noch nicht so ernst) bis zu einer Tanzaufführung der Gymnastikgruppe des Jugendbildungswerkes. Als ein großer leuchtender Mond über die dunkelblau beleuchtete Bühne zog und sechs kleine rotgekleidete Elfen den Monscheinwalzer tanzten, wurde es im Saal sogar feierlich still. In einem Fastnachtspiel „Abu Hassan" zeigte die Laienspielgruppe des Offenburger Jugendbildungswerkes eine wirklich gute Leistung.

Hauptsache war das bunte Treiben zwischen Farben und Lichtern, zwischen Nießpulver und Tanz. Die kleinen Mädchen mit Geknall zu erschrecken, gehört nun einmal zu einem echten Faschingscowboy ebenso wie manch erster zärtlicher und zaghafter Tanzschritt. Viele einfallsreiche Kostüme schwirrten durch den bewegten Saal, so daß man annehmen kann, daß der Fastnachtsumzug der Kinder manche Ueberraschung bringen wird. Solch einen bunten Betrieb erlebt der Dreikönigssaal wohl nur einmal im Jahr, und die Mamas, die selbst noch etwas strapaziert vom Hexenball ihre Sprößlinge zu diesem Ball geleiteten, hatten größte Freude an dem vergnügten Treiben.

### Dem „Schmutzigen" entgegen

Offenburgs Narrenwelt trifft sich am kommenden Donnerstag auf dem althistorischen Schmutzigen-Donnerstag-Maskenball im Saalbau „Drei-Könige". Die Eröffnung um 8.11 Uhr, wird traditionsgemäß die Althistorische Narrenzunft vornehmen. Fünf närrische Kapellen werden für echte Fastnachtsstimmung sorgen. — Heute abend wird in den „Drei-Königen" die Europa-Haus-Redoute wiederholt und morgen abend findet nach alter Sitte im Gasthaus „Zum Schwanen" die Vorstadtredoute statt.

### Vortrag über Nicolas Poussin

Die Volkshochschule veranstaltet morgen Dienstag, 20 Uhr, im Saal „Römischer Kaiser", einen besonders auserlesenen Kunstabend. Dozent Dr. Oertel, Universität Freiburg, spricht über Nicolas Poussin, den Meister des französischen Barock, der 1665 in Rom verstarb. In Lichtbildern lernen wir seine berühmten Werke kennen. Dieser Abend findet in Gemeinschaft mit dem Verband der Freunde der Universität Freiburg statt und wird allen Kunstfreunden zu einem Erlebnis werden.

## Gegen die Rentenkürzung bei der Eisenbahn

### Offenburger Rentner-Versammlung billigte einstimmig eine Resolution

Bei der stark besuchten Versammlung der Eisenbahner, Invaliden, Altersrentner und Hinterbliebenen am Sonntagvormittag in der Brauerei Mundinger wurde eine Rentner-Vereinigung gebildet. Zu ihrem Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender: Appel Heinrich, Offenburg; Schriftführer: Belz Adolf, Offenburg; Beisitzer: Armbruster Anselm, Offenburg; Lang Franz, Elgersweier; Berger Clemens, Zell-Weierbach. Außerdem nahm die Versammlung einstimmig folgende Resolution an:

„Wir Rentner der Eisenbahndirektion Karlsruhe erheben gegen die uns willkürlich erscheinende Rentenkürzung Protest. Wir Rentner können nicht verstehen, daß in einer Zeit, in der alle Preise steigen, da selbst nicht einmal die aktiven Bediensteten, die immerhin mehr als wir Rentner haben, mit ihrem Geld auskommen, da Arbeiter und Beamte Teuerungszulagen fordern, ja, wie es bereits der Fall war, durch Proteststreiks erzwungen haben, daß man uns von der sowieso schmalen Rente noch DM 15.— bis 30.— in Abzug bringt.

Wir können uns keineswegs damit einverstanden erklären, daß man uns sagt, daß unsere Renten den Renten der Kollegen in der Bizone nun angeglichen seien und daß man uns die von der SWDE bisher bezahlte Teuerungszulage nicht mehr auszahlen könne. Diese Haltung der Bundesbahn müssen wir absolut als asozial anprangern und müssen feststellen, daß man die Kollegen, die 40 und mehr Jahre treu der Eisenbahn gedient und ihre Arbeitskraft, das einzige Gut, das sie besessen, voll zur Verfügung gestellt haben, mit einer solchen Maßnahme trifft. Wir fordern deshalb, daß die Gewerkschaft, deren Mitglied wir nicht nur sind, sondern der wir immer die Treue gehalten haben und auch weiterhin zu halten gedenken, sich unserer Not annimmt und alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel benützt, uns einen lebenswerten Lebensabend zu sichern.

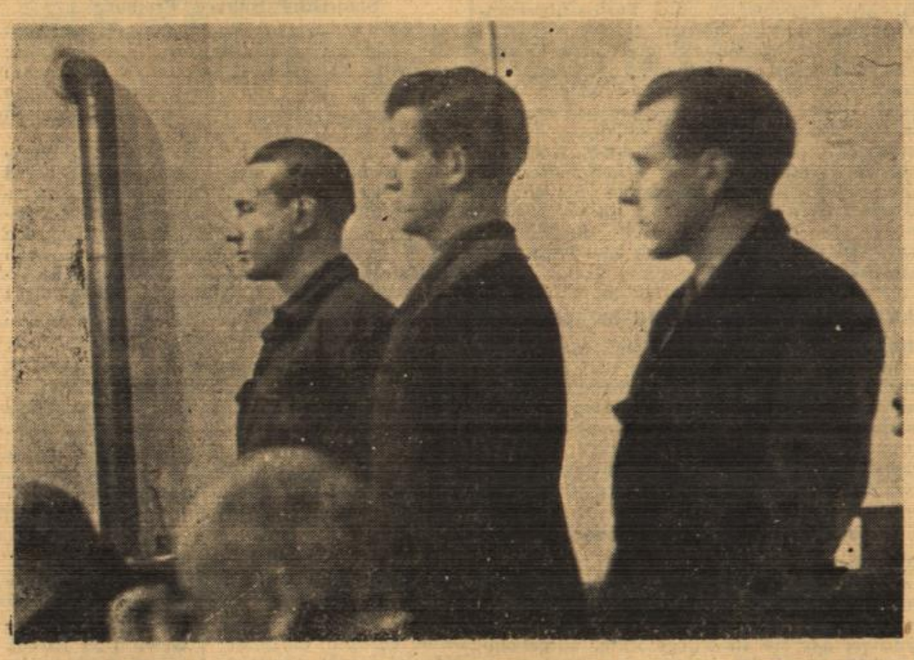
Sollten Gesetze des Bundes oder der Länder einer vernünftigen Regelung der so dringenden Angelegenheiten im Wege stehen, so verlangen wir, daß sämtliche Abgeordnete des Bundes oder der Länder, die Mitglieder einer Gewerkschaft sind, ob der unsrigen oder einer anderen, aufgefordert werden, in ihren Ausschüssen und Parlamenten dies zur Sprache zu bringen und eine Aenderung dieser asozialen Gesetze zu erwirken."

**Die Auszahlung der Löhne** findet statt am Mittwoch, den 31. Januar, für Hausgehilfinnen; Mittwoch, den 7. Februar für Popot- und Instandhaltung

## Marktbericht

Auf dem Offenburger Wochenmarkt am 27. Jan. 51 wurden folgende Preise für Obst und Gemüse festgestellt: Rotkraut 16—20; Weißkraut 12—15, Feldsalat 80—1.— Spinat 35; Gelbe Rüben 10—15; Zwiebeln 18; Schwarzwurzel 50-60; Wirsing 18—20; Rosenkohl 60-65 Rahnen 15; Chicoree 70—1.-; Kartoffeln 08; Lauch 25; Kopfsalat, ausländ. 40—50; Endiviensalat 15—30; Blumenkohl 40—60; Butterrüben 05; Meerrettich je nach Größe 10—80; Sellerieknollen je nach Größe 10—40; — Obst: Aepfel 18—30; Mandarinen 40—50. — Eier: Frische Landeier 17—21.— Anfuhr gut, Marktbesuch mäßig, Verkauf schleppend. Besonders sehr viele frische Landeier wurden zum Verkauf angeboten, der Durchschnittspreis betrug 20 pro Stück.

## Der Autofallensteller-Prozeß vor dem Offenburger Schwurgericht



Die Angeklagten im Autofallenräuber-Prozeß: Rolf Sigelen aus Hamburg (links), Werner Dirla aus Fehrbellin (Mitte) und Rudolf Bartholain aus Kellen, nehmen ihr Urteil entgegen: 10 Jahre Zuchthaus für Sigelen, 6 Jahre für Dirla und 5 Jahre für Bartholain. Ferner je 5 Jahre Ehrverlust. Das Urteil ließ sie kalt. Sie konnten auch nach seiner Verkündigung noch lachen. — Ein Schnappschuß aus der Verhandlung. Der Hauptangeklagte, der erst 19 Jahre alte Rolf Sigelen (ganz rechts) schildert dem Gericht den Hergang der Tat in der mondhellen Nacht vom 12. 50 auf der Hochbrücke bei Windschläg. Generalstaatsanwalt Prof. Dr. Bader von Freiburg (ganz links) der die Anklage vertrat, lobte die gründliche Untersuchung des Falles durch das Schwurgericht unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Schiruska (sitzend, zweiter von links). Der Raubmordversuch konnte dank der guten Vorarbeit schon einen Monat nach der Tat abgeurteilt werden. Aufnahmen: Hermann Schlosser

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Stadtrat billigte Strandbad-Bau

## Auch die Erweiterung des Schulhauses wurde genehmigt - Abschaffung der Pferde

**Gengenbach** (a). Wenn auch die offizielle Einweihungsfeier des wiederhergestellten Rathauses erst im März erfolgen soll, so fand doch schon am Donnerstag wieder die erste Stadtratssitzung im ehrwürdigen, alten sehr schön gestalteten Bürgersaal statt. Aus diesem Anlaß richtete Bürgermeister Schrempp einige Worte der Begrüßung an den Stadtrat. Zunächst war über die notwendig gewordene Nachtragshaushaltssatzung und die damit verbundene Darlehensaufnahme zu beschließen. Sie sind begründet in den vorzeitig notwendig gewordenen Arbeiten an Kanalisation und Stromnetz, die vorwiegend für die neu angesiedelte Industrie erforderlich wurden. Trotz dieser Mehrbelastung wird der Hebesatz der Gemeindesteuer keine Erhöhung erfahren.

Die anschließende Vorbesprechung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1951 war sehr aufschlußreich und legte Zeugnis ab von der Rührigkeit des Bürgermeisters und seiner Stadtväter. Bürgermeister Schrempp gab die Vorschläge der Finanzkommission bekannt, zu denen einzeln Stellung genommen wurde. Genehmigt wurden. Pflasterung bzw. Teerung von Straßen; das Pflaster vor dem Rathaus — Brunnendreieck ausgenommen — soll erneuert, die Einachstraße mit Gehweg und der Parkweg instandgesetzt werden. — Die stadteigenen Pferde sollen verkauft werden; ihre Stelle wird ein weit wirtschaftlicherer Traktor mit Kippanhänger einnehmen, der gleichzeitig das Müllabfuhrproblem löst.

Zum oberen Nollen soll eine Ringleitung gebaut werden, die eine bessere Wasserversorgung in den höheren Lagen der Stadt ermöglicht. Ferner soll eine Leitung vom Vis-Vertrieb bis zur Pumpstation, eine weitere auf dem Baugelände zwischen Schiller- und Scheffelstraße in Angriff genommen werden. Der Tiefbrunnen soll eine Enteisungs- und Entsäuerungsanlage erhalten. Die veraltete und unzureichende Straßenbeleuchtung soll zunächst im Stadtkern eine völlige Erneuerung und Modernisierung erfahren. — Um dem Bau einer eventuellen dritten Siedlung gerecht werden zu können, wurde ein Betrag zum Bau von Kanalisation und Wasserleitung genehmigt.

Eine lebhafte Diskussion entstand bei der Nennung eines Betrages für das geplante Strandbad. So oft bisher hierüber gesprochen wurde, waren die Ansichten verschieden. Verständlicherweise ist es für die Landwirte schmerzlich, wie deren Vertreter sagten, wenn ihnen durch diesen Bau ein weiteres Stück Land entzogen wird. Der Bürgermeister entgegnete jedoch, daß alles getan wird, um die Landwirte weiterhin zu entschädigen. Die Vertreter der SPD und FDP traten nachdrücklichst dafür ein, daß ein modernes Strandbad zu einer aufstrebenden Stadt gehöre. — Nachdem der Bau generell genehmigt worden war, gab der Vorsitzende bekannt, daß das Projekt unter Beteiligung der gesamten jüngeren Bevölkerung in Etappen in Angriff genommen werden soll, allerdings nur unter der Voraussetzung, daß eine demnächst prüfende Fachkommission feststellt, daß die Naturversorgung des Bades mit Wasser aus dem Kanal gewährleistet ist.

Uneingeschränkt stimmten die Stadträte dem geplanten Schulhausneubau (-anbau) zu. Das Schulgebäude wurde 1914 für 300 Kinder gebaut und reicht heute nicht mehr aus, da 500 Kinder die Schule besuchen. Der genehmigte Bau soll in zwei Abschnitten durchgeführt werden: 1951 Rohbau, 1952 Fertigstellung. Die erheblichen Unkosten soll ein vom Forstamt angeratener Mehrhieb decken.

Eine vom Kreisschulamt vorliegende Anfrage ob in Gengenbach ein Musterschulzimmer für ganz Baden eingerichtet werden könne, wurde vom Stadtrat bejaht, da ohnehin neue Schulmöbel erforderlich sind. Da in der Osterwoche in Gengenbach eine Tagung der Badischen Lehrer stattfindet, soll zu diesem Zeitpunkt das Musterschulzimmer fertiggestellt sein.

Einstimmig angenommen wurde der vom Forstamt Gengenbach vorgelegte Kulturplan für das Forstwirtschaftsjahr 1951. — Zum Abschluß der Stadtratssitzung verlas Bürgermeister Schrempp die vom Landratsamt eingegangene grundsätzliche Genehmigung zum Bau eines Tiefbrunnens, die nachgeholt werden mußte.

### Aus Gengenbachs Familienchronik

**Gengenbach** (a). Am 1. Februar feiert Maria Zoller, Grabenstraße 13, ihren 75. Geburtstag; am 2. Februar vollendet Franziska Kaufmann, Leutkirchstraße 22, ihr 77. Lebensjahr.

### Ohlsbacher Familiennachrichten

**Ohlsbach.** (ü) Kranzwirt Eugen Schwörer und Anna Wußler schlossen den Bund fürs Leben. Der Bruder der Braut traute das Paar, während der Kirchenchor das Trauamt durch den Vortrag von Liedern verschönte. Auch bei der weltlichen Feier, an der die Einwohnerschaft regen Anteil nahm, trug der Kirchenchor unter der Leitung von Alois Bau passende Chöre vor. — Am 29. Januar wird Witwe Maria Köhler, geb. Knapp 74 Jahre alt. Am gleichen Tage vollendet Witwe Karoline Stecher geb. Kiefer das 72. Lebensjahr.

### Sterbefälle in Ortenberg

**Ortenberg** (s). Der Landwirt Wilhelm Riedinger ist am 24. Januar in seinem 66. Lebensjahr nach längerem Leiden verstorben. Er war ein stets fleißiger, hilfsbereiter Mensch Lange Jahre war er Wegwart in der Gemeinde. Während 12 Jahren begleitete er das Amt eines Gemeinderats und Beigeordneten.

Auch der freiwilligen Feuerwehr gehörte der Verstorbene schon frühzeitig an. Im Genossenschaftswesen sahen wir ihn bei der Ein- und Verkaufsgenossenschaft und bei der Winzergenossenschaft war er Gründungsmitglied und Mitglied des Aufsichtsrates. RiedingersName verdient in der Geschichte der Gemeinde einen Ehrenplatz.

Heinrich Bruckert, der in der Siedlung wohnte, ist nach langem schweren Leiden am 23. Januar im Alter von 54 Jahren verstorben. Seine Wiege stand in Zell-Weierbach.

# Meisterfreisprechung im graphischen Gewerbe

## Dr. Franz Burda über die Graphische Schule Offenburg

Am Freitagmittag fand im Burgerhof die erste Meisterfreisprechung des graphischen Gewerbes in Offenburg statt. Von elf Prüflingen erhielten, nach 10tägiger Prüfung, neun den Meisterbrief, und zwar: 1. Hans Urban, 2. Günter Krause, 3. Karl Kindle, 4. Albert Ritter, 5. Franz Huber jr., 6. Oskar Rösch, 7. Julius Koch, 8. Erwin Bilger, 9. Herbert Lehmann. Hans Urban wurde außerdem für vorzügliche Leistungen ein dreibändiger Buchpreis von Dr. Franz Burda, dem Vorsitzenden der Prüfungskommission, überreicht.

In seiner Ansprache an die Jungmeister begrüßte der Präsident der Mittelbadischen Industrie- und Handelskammer, Richard Nestler, Lahr, die Jungmeister, die Prüfungskommission und die Meister des graphischen Gewerbes von Offenburg. Offenburg sei eine Zentrale des graphischen Gewerbes; es wäre besonders erfreulich, daß in dieser Stadt jetzt zum ersten Mal Meisterprüfungen vom graphischen Gewerbe hätten abgenommen werden können. Der Präsident wies besonders auf die große Verantwortung, vor allem der Werkmeister, hin und lud dann die Versammelten zu einem Imbiß ein.

Dr. Franz Burda, der Vorsitzende der Prüfungskommission, betonte in seiner temperamentvollen Ansprache, daß die Graphische Schule Offenburg und das graphische Gewerbe im ganzen erstmalig den Beweis erbracht hätten, daß man von Offenburg aus auch Meister dieses Faches in die Welt hinausschicken könne. Er dankte vor allem dem Leiter der Offenburger Graphischen Schule, Heinz Schunke, der diese Anstalt über alle Erwartungen hinaus zu einer bedeutenden Höhe geführt habe. In Zukunft solle der Meisterbrief von der Offenburger Schule als besondere Auszeichnung gelten. Er selbst freue sich ganz besonders darüber, daß seine Heimatstadt nun auch eine solche Institution bekommen habe. In kaum einer deutschen Stadt sei allerdings das graphische Gewerbe so umfassend in allen Sparten vertreten wie gerade hier in Offenburg.

Dr. Burda ermahnte die Jungmeister, dafür zu sorgen, daß der Vorsprung, den das Ausland heute teilweise in der graphischen Kunst gewonnen habe, eingeholt werde. „Der Meisterbrief ist ein Anfang zu dem, was noch werden muß." Zur Erziehungsfrage der Lehrlinge hob Dr. Burda hervor, daß man als Lehrmeister sozial denken, aber auch streng sein müsse. Die Voraussetzung für eine gute Leistung sei Begeisterung für die Arbeit, gleich in welchem Fach. Sodann wandte sich der Senator gegen die dreijährige Lehrzeit im graphischen Gewerbe, die viel zu kurz sei.

Jungmeister Hans Urban dankte der Prüfungskommission anschließend im Namen der Jungmeister. Der Leiter der Graphischen Schule, Heinz Schunke gab hierauf einen kurzen Bericht über die Entstehung der Graphischen Schule Offenburgs. Die Feier wurde von einem Kammertrio feierlich umrahmt.

### Wir ehren das Alter

**Schutterwald** (j). Diese Woche haben wir folgende Altersjubilare. Am 29. Januar wird der in der Hindenburgstraße wohnhafte Ober-Lokführer a. D. Albert Länger 70 Jahre alt. Am 1. Februar tritt Schmiedemeister Valentin Herrmann in das 77. Lebensjahr. Der Jubilar ist ein Handwerksmann vom alten Schrot und Korn. Dasselbe Alter erreicht am 1. Februar Frau Berta Berndt, geb. Bechler. Josef Krög, Heimatvertriebener aus Jugoslawien, wird am 2. Februar 81 Jahre alt. Der Bahnarbeiter a. D. Mathias Fautz vollendet am 3. Februar das 73. und Frau Maria Anna Kempf, geb. Elble, erreicht am 1. Februar das 73. Lebensjahr.

# Wer weiß etwas?

Für die 850-Jahrfeier der Stadt Offenburg wird, wie aus unserer Zeitung bereits zu ersehen war, eine Festschrift erscheinen. Es wäre sehr nett, wenn in dieser Schrift auch etwas gesagt werden könnte über **Offenburger, die in der Ferne weilen, d. h. Offenburger, die außerhalb unserer Stadt entweder in deutschen Landen oder im Ausland eine Existenz gefunden haben.**

Vor mehr als einem Jahrhundert wurde am Zusammenfluß des Mississippi und Missouri von einem Offenburger namens Vetter eine Stadt „New Offenburg" begründet. Wir sind dieser Sache nachgegangen, haben aber bis jetzt nicht herausbekommen, ob diese Stadt unter diesem oder einem anderen Namen noch besteht. Vielleicht erfahren wir aber doch noch etwas Näheres. Offenburger sind aber auch an anderen Orten tätig gewesen und noch tätig. Von manchen wissen wir etwas, aber von den meisten ist uns eben nichts bekannt.

Es wäre darum gut, wenn unsere Leserinnen und Leser sich einmal überlegen würden, was ihnen von Offenburgern in der Ferne aus Vergangenheit und Gegenwart bekannt ist und wenn sie das mitteilen wollten. Vielfach besteht noch ein brieflicher Kontakt, vielfach ist aber nur eine dunkle Erinnerung vorhanden, die aber doch wieder kräftigere Gestalt bekommen könnte.

Darum möchte ich bitten, mir solche Mitteilungen zugänglich zu machen, damit sie verwertet und eventuell notwendige Erkundigungen eingezogen werden können.

Auch andere Vorschläge die die Festschrift interessant gestalten können, werden dankend entgegengenommen.

Franz Huber

### Erwin Emerich 75 Jahre alt

In Lörrach feiert am 1. Februar der Kunstmaler Erwin Emerich seinen 75. Geburtstag. Emerich ist bekannt vor allem als Porträtmaler. Er malte hauptsächlich in den Zwanzigerjahren viele Angehörige süddeutscher Fürstenhäuser, Diplomaten und bekannte Persönlichkeiten. Als Hausmaler des Grafen Zeppelin erwarb er sich einen besonderen Namen, den er in mannigfaltigen Ausstellungen in süddeutschen Städten schon in den Jahren vor und während des ersten Weltkrieges festigte. Erwin Emerich studierte von 1895 bis 1902 an der Großh. Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe bei Prof. Ritter und galt als einer seiner begabtesten Schüler. Sein Werk umfaßt außer sehr individuellen Porträts auch Landschaften und Aquarelle, die sich durch eine Art idealisierten Naturalismus auszeichnen. Der Maler arbeitet heute in Lörrach.

### Deutsche Patente in Frankreich

In einem Schreiben an das Bundeskanzleramt weist der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT) darauf hin, daß die westdeutsche gewerbliche Wirtschaft mit großer Besorgnis die Behandlung alter deutscher Patente in Frankreich verfolgt. Wenn der Gedanke, deutsche Patente den Angehörigen aller Unterzeichnerstaaten des Londoner Abkommens, also nichtdeutschen Staatsangehörigen, dauernd zur Erteilung gebührenfreier Lizenzen anzubieten, verwirklicht werde, dann bedeute das eine schwere Beeinträchtigung der deutschen Ausfuhr nach Frankreich. Die — vermutlich französischen — Lizenznehmer könnten nämlich die Bedingungen für die Einfuhr so hoch schrauben oder den Import gar verweigern, so daß eine Ausfuhr patentierter Waren überhaupt unterbunden würde. Das wäre umso bedauerlicher, als die Einfuhr nach Frankreich zum großen Teil aus Gütern (z. B. Apparaten, Maschinen, Chemikalien) besteht, die auf der Verwendung alter Patente beruhen.

# Der Zunsweierer Fasentkalender

## Am Fastnachtssonntag findet der traditionelle Umzug statt

**Zunsweier.** (f) Am Samstag, den 27. Januar fand im „Salmen" ein Kostüm- und Maskenball des Volkschors statt. Nach dem Setzen des Narrenbaumes mit Umzug am schmutzigen Donnerstag veranstaltet die Narrenzunft im „Leyenschen Hof" einen großen Kostümball, bei welchem 2 Kapellen aufspielen. Am Samstag, den 3. Februar hält der „Sängerbund" im „Ochsen" und der „Liederkranz" im „Salmen" seinen Preismaskenball ab. Am Fastnachtssonntag findet mittags um 14 Uhr der traditionelle Umzug statt, ar welchem sich alle Vereine beteiligen werden. Ein großer Kappenabend im „Leyenschen Hof" steigt am Fasentmontag. Ein großer Kinderumzug mit allerlei Ueberraschungen wird den Fasentdienstag ausfüllen. Abends ist Ausklang mit Fasentbeerdigung aut dem „Rüttlischwurplatz".

### Ihr liewi Elgerschwierer Möhrli!

**Zunsweier.** Wie mir feschgschtellt hän, isch ä Rescht vum Elgerschwierer Elferrat bi dä Zunswierer Faseneröffnung gsi un wenn si ehrlig si welle, miese si sage, daß unser Prinz Karneval nit mit ere Buchlandung, sundern mit eme großartige zarte Gleitflug direkt durchs Fenschter in d'Feschthall rigfloge isch. Awer mir hen bi de Elgerschwierer Eröffnung feschtschtelle miese, daß dä Zunswierer Kuckuck noch imstand gsi isch, dä Elgerschwierer Prinz Karneval us eme hohle un fuhle Baumstumbe rus z'bicke. Au sel Eichhörnli isch us em Zunswierer Wald gsi, sel wu am Prinz Karneval mit sim weiche Wedili d'Brillegleser het miese abwische. Hoffentlig sin in de Zwischezitt selli zwei Dierli nit igange; sell mechte mir nit wünsche, denn ä Waldfescht uni Kuckuck un uni Eichhörnli kinte mir uns nit vorschtelle

Eueri Buhneschäfe.

### Versammlung der Landwirte

**Zunsweier.** Im Gasthaus „Zur Krone" sind die Landwirte zusammengekommen, um aus berufenem Munde sich aufklären zu lassen über wichtige landwirtschaftliche Fragen. Bürgermeister Braun, konnte zahlreiche Interessenten begrüßen. Außenbeamter Zittel von der Ortenauer Milchzentrale führte den Zuhörern eindringlich die Notwendigkeit der Pasteurisierung der Milch, vor Augen. Landwirtschaftsrat Jäckle sprach über allgemeine landwirtschaftliche Fragen. Von der nachfolgenden Diskussion wurde lebhafter Gebrauch gemacht.

### Film im Missionsverein

**Zunsweier.** (f) Vom Franziskus-Xaverius-Missionsverein wurde das gewaltige Filmwerk „Blut über Japan" gezeigt. Dieser Film wurde 1930 im Auftrage der damaligen japanischen Regierung von einer japanischen Filmgesellschaft nach gesammelten Tatsachenberichten aus der ersten christlichen Zeit Japans gedreht Er zeigt den Untergang der ersten Missionsperiode in Japan unter dem Kanzler Tojotomi Hidejoshi. Die Darsteller sind japanische nichtchristliche Schauspieler. Der Film war sehr gut besucht und fand reichen Beifall.

### Vierziger trafen sich

**Zunsweier.** (f) Die vollzählig besuchte Wiedersehensfeier der 40jährigen im „Ochsen" verlief zur größten Befriedigung aller Beteiligten. August Wörter gedachte in seiner Begrüßungsansprache der 8 gefallenen bzw. verstorbenen Kameraden. Singspiele, Solovorträge und Quartette wechselten hierauf in bunter Reihenfolge ab. Noch recht lange war man in echter Kameradschaft beisammen.

### Feuerwehrball

**Berghaupten.** Im Gasthaus „Zur Blume" hielt die Feuerwehr ihren traditionellen Feuerwehrball ab. Kommandant Steiner begrüßte die zahlreich Erschienenen. Bürgermeister Bruder stellte dann in seiner Ansprache fest, daß die Gemeinde im abgelaufenen Jahr glücklicherweise von Brandkatastrophen verschont blieb. Dabei verwies er auf den guten Ausbildungsstand der Wehr, die auch im vergangenen Jahr durch Neuanschaffungen von Geräten ihre Einsatzbereitschaft und Schlagkraft weiter verstärken konnte. Bei Musik, Tanz und Gabenverlosung, verbrachten die Anwesenden einen fröhlichen Abend. Den Gesangsvorträgen wurde reicher Beifall gezollt.

### Maskenball der Heimatvertriebenen

**Diersburg.** (s) Die Heimatvertriebenen von Diersburg veranstalten am „schmutzige Dunschdig" einen Maskenball im „Hirsch-Saal", wozu alle eingeladen sind.

### Zu Grabe getragen

**Diersburg.** (s) Ein angesehener Bürger unserer Gemeinde, der im Alter von 82 Jahren verstorbene Friedrich Kopp, ist unter großem Geleite zur letzten Ruhe gebettet worden.

### Geachteter Bürger zu Grabe getragen

**Urloffen** (h). Im Alter von 78 Jahren verstarb unerwartet Eisenbahnassistent i. R. Ignaz Schmidt. Ein überaus großer Leichenzug begleitete den geachteten Verstorbenen zur letzten Ruhe. Die große Wertschätzung, die der Heimgegangene im Leben genoß, zeigten die zahlreichen Kranzspenden und Nachrufe am Grabe. Musikkapelle und Gesangverein ehrten den Toten ebenfalls mit ihren Trauerweisen. Der „Babischtenaz" wird bei seinen ehemaligen Mitbürgern unvergessen sein

### Altersjubilare

**Urloffen.** (f) In diesen Tagen begingen folgende hiesige Bürger ihren Geburtstag: 93 Jahre alt wurde Leo Langenecker, Hauptstr., 78 Jahre Franz Stampfer, Gipsermeister, Mühlweg, 75 Jahre Anton Schneider, Hauptstr., 75 Jahre Franz Schneider, Hauptstr. 73 Jahre August Zettwoch, Kapellengasse.

### Landwirtschaftliche Tagesfragen

**Appenweier** (v). Am Sonntagnachmittag fand im Gasthaus „Zur Krone" eine Versammlung des landwirtschaftlichen Hauptverbandes gemeinsam mit dem Obstbauverein statt. Als Referenten sprachen Landwirt König von Diersheim über landwirtschaftliche Tagesfragen und Obstbauinspektor Zehe über Obstbau. Die Versammlung war gut besucht.

### Interessante Missionsfilm-Vorstellung

**Ebersweier.** (e) Im vollbesetzten Bürgersaal ist am Dienstag zweimal der große Missionsfilm „Blut über Japan" aufgeführt worden. Vorher hielt Pfarrherr Prof. a. D. Schwall einen schönen Lichtbilder-Vortrag (Farbbilder bei besonderen Anlässen). Für die gut gelungenen Aufführungen und Erläuterungen sei ihm nochmals herzlichst Dank gesagt!

### Todesfall

**Boh'sbach** (m). Im Alter von 52 Jahren verstarb Wilhelm Bahr. Der Verstorbene, der in Karlsruhe wohnhaft war, war ein Sohn des vor kurzer Zeit verstorbenen Zugführers Adolf Bahr von hier. Der so früh Heimgegangene hinterläßt eine Witwe und einen minderjährigen Sohn. — Den Bund fürs Leben schlossen Wilhelm Kury aus Weier und Else Maier von hier.

### Theaterabend des Männergesangvereins

**Griesheim** (r). Nun trat auch der Männergesangverein „Eintracht" mit einem gelungenen Theaterabend im Adlersaal an die Oeffentlichkeit. Nach einleitenden Liedervorträgen begrüßte der II. Vorstand Norbert Breithaupt die zahlreich erschienenen Gäste. Das reichhaltige Programm enthielt u. a. das ausgezeichnet aufgeführte Theaterstück „Marthel" und zwei Lustspiele. Da zu gleicher Zeit die Fastnacht eröffnet wurde, blieb man noch einige Stunden in froher Stimmung beisammen. — Die nächste große Veranstaltung wird von dem Musikverein bestritten, der am Rosenmontag seinen traditionellen Preismaskenball im Adlersaal veranstaltet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Aus dem Harmersbachtal

### Dichterlesung

**Zell a. H.** (s). Am Dienstag, den 30. Januar, um 20 Uhr liest der rheinische Arbeiter-Dichter Fritz Woike in der Evangelischen Stadtkirche aus eigenen Werken; der Eintritt ist frei.

### Familienabend bei der Feuerwehr

**Zell a. H.** (s). Am vergangenen Sonntag fand im „Badischen Hof-Saal" der traditionelle Familienabend der Freiwilligen Feuerwehr statt. Nach einem flotten Eröffnungsmarsch begrüßte Kommandant Werner Burger alle Anwesenden, zu denen sich im Laufe des Abends auch Kreisbrandmeister Homberg, Schiltach, gesellte; außerdem waren der Bürgermeister-Stellvertreter und die Stadträte sowie Ehrenkommandant Uhrmachermeister Schmider anwesend. Von jungen Feuerwehrleuten und Zeller Bürgerstöchtern, wurden die zwei Schwänke „Der selige Florian" und „Die Pferdekur" ausgezeichnet gespielt. Um die Einstudierung der beiden Stücke hatten sich besonders die Herren Heizmann und Lehmann verdient gemacht. Couplets und Musikstücke der Stadtkapelle wechselten im weiteren Verlauf des Abends ab. Nach Schluß des Programms folgte der zweite Teil mit gemütlicher Unterhaltung und Tanz. Eine kleine Ueberraschung bildete in einer Tanzpause eine von verschiedenen Wehrleuten prächtig gemimte „Verwaltungsratssitzung", bei der Blechnermeister Anton Berger als flotter Kommandant fungierte; natürlich wurden dabei die kleinen Schwächen und Eigenheiten mancher Wehrangehöriger in witziger Weise durchgehechelt. An Beifall fehlte es nicht.

### Gut besuchte Konzerte

**Unterharmersbach.** (l) Der vom Mandolinenverein am Samstag im „Rebstock" veranstaltete Bunte Abend brachte allen Besuchern stimmungsfrohe-karnevalistische Ueberraschungen am laufenden Band. Wiederum hat der Verein mit seinem bewährten Dirigent Harter in Gestaltung und Abwicklung des Programms seine vielseitigen Fähigkeiten bewiesen. — Auch das am Sonntag im gleichen Lokal veranstaltete Konzert der Musikkapelle für die Mitglieder des Musikvereins hatte einen guten Besuch aufzuweisen. Unter der Leitung von Dirigent Braun kamen Werke von Laukien, Rossini, Fucik, Poetsch, Lortzing, Kling und Petras, zum Vortrag. Der immer wieder einsetzende Applaus war für die Musiker ein wohlverdienter Dank.

### Aus dem Gemeinderat

**Unterharmersbach** (l). Vor der letzten Gemeinderatssitzung fand eine gemeinsame Aussprache mit der Wohnungskommission über Unterbringungsmöglichkeiten der im Jahre 1951 zu erwartenden Flüchtlinge statt. Ein Vertreter der Heimatvertriebenen, Herr Hentschel, war bei dieser Besprechung anwesend. Das Resultat dieser Aussprache war, eine ersprießliche Zusammenarbeit zwischen Einheimischen und Flüchtlingen anzustreben, und auch die noch zu erwartenden Flüchtlinge im Rahmen des Möglichen menschenwürdig unterzubringen. In der anschließend folgenden Gemeinderatssitzung berichtete Bürgermeister Benz zunächst über einen überraschend durchgeführten Gemeindekassensturz. Das Ergebnis dieser Kontrolle hat auch diesmal wieder die korrekte und einwandfreie Kassenführung unseres Gemeinderechners ergeben. Durch Gemeinderatsbeschluß wurde das Dienstverhältnis des ehemaligen Kartenstellenleiters und Schwerkriegsbeschädigten Karl Schülli neu geregelt. Schülli wird ab 1. Februar beauftragt, in halbtäglicher Beschäftigung das ordnungsgemäße Kleben von Beitragsmarken zur Invalidenversicherung für Freiwillige und Pflichtversicherte zu überwachen.

### 70. Geburtstag

**Unterharmersbach.** (l) Frau Maria Kienzle, geb. Riehle, Wwe., feiert am heutigen Samstag in geistiger und körperlicher Frische ihren 70. Geburtstag.

### Zu Grabe getragen

**Oberharmersbach.** (m) Am Donnerstag wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung der Sägewerksbesitzer Nepomuk Lehmann zu Grabe getragen. Bürgermeister Benz von Unterharmersbach legte im Namen des Musikvereins am Grabe einen Kranz nieder.

### Geschätzter Bürger gestorben

**Nordrach** (s) Der Herr über Leben und Tod hat unsern geschätzten Mitbürger, Bauunternehmer Gottfried Lang, im Alter von 76 Jahren zu sich geholt. Eine große Trauergemeinde gab ihm das letzte Geleite. Der Kreisverband der Bauunternehmer ehrte ihn durch Kranzniederlegung, während Josef Spitzmüller ihm als Ehrenmitglied des Schwarzwaldvereins einen ehrenden Nachruf widmete. Eine große Zahl von Häusern und Wohnungen hat er gebaut, bis er nun ruhen durfte in der Bretterwohnung seines Sarges.

### Silberne Hochzeit

**Nordrach.** (s) Am Donnerstag konnte Wilhelm Spitzmüller, Sägewerkbesitzer, mit seiner Ehefrau Anna, geb. Spitzmüller das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Möge die mit Kindern reich gesegnete Ehe auch weiterhin in Glück und Segen bestehen. Unsere herzlichen Glückwünsche.

### Biberacher Familiennachrichten

**Biberach.** (b) Einer schweren Krankheit ist Frau Euphrosina Richle, die Frau des Friseurs Augustin Richle erlegen. Bis in die letzten Wochen ihres Lebens war sie unermüdlich ihrem Manne treue Gehilfin in der Friseurstube und bei allen anderen Arbeiten. Zahlreiche Trauergäste gaben ihr das letzte Geleit. — Trotz jahrelanger Krankheit kann Revierförster Karl Stölker vom Erzbach am 28. Januar 1951 den 80. Geburtstag feiern. — Landwirt Karl Fischer kann bei seltener Körper- und Geistesfrische den 81. Geburtstag feiern. — Frau Theresia Wußler, geb. Oschwald, Witwe des verstorbenen Ortsdieners Wußler, wird 72 Jahre alt. — Allen Altersjubilaren unseren herzlichen Glückwunsch.

### Kirchenchor weilte in Gengenbach

**Hofweier** (h). Am Freitagabend fuhr der Kirchenchor nach Gengenbach, um Herrn Lipps, der sich sehr um den Hofweierer Kirchenchor verdient gemacht hat, zu seiner Vermählung ein Ständchen zu singen.

## Gottesdienstordnungen

**Berghaupten.** Dienstag: 7.00 Kindergottesdienst, best. hl. Messe für Schülerin Ida Geppert. — Mittwoch: 8.00 Gemeinsch.Messe der Frauen, best. hl. Messe für Josef Stöhr und Angehörigen.

**Gengenbach.** Dienstag: 6.30 2. Opfer mit hl. Messe für Reichsbahninsp. a. D Vogel; 7.15 Schülergottesdienst, hl. Messe für Amalia Dold geb. Finkenzeller und beide Söhne, Fußbach; 7.00 Berglemesse um gute Mission; ab 18.00 Andacht zum hl. Geist für Mission. — Mittwoch: 6.30 Gemeinschaftsmesse der Pfarrjugend, hl. Messe f. Frieda Wußler geb. Männle, Mittelbach; 7.15 Seelenamt für Paul Wußler, Ehefrau, und Josef Buß, Mittelbach.

**Offenburger Tageblatt**
Chefredakteur: **Adolf Kimmig**
Badner Land und Sport: **Herbert Buhles**
Kultur und Unterhaltung: **Karl Gies**
Lokales: **Dr. Alfred Galler**
Landwirtschaftl. Beilage: **Walter Pichert**
Druck: **A. Reiff & Cie.**, Offenburg
Mit Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt auch die der Redaktion dar.

**Entfernung: unwichtig! Hauptsache:**
unser WINTER-SCHLUSS-VERKAUF lohnt Ihre weiten Wege!
Es stehen zum Verkauf:
2000 Mäntel
1000 Kleider
200 Kostüme
1200 Blusen
200 Röcke
Größtes Spezialhaus für Damenbekleidung in Südbaden
**Gaster & Hammer**
Freiburg im Br. im Friedrichsbau

Für **Bruchleidende das Spranzband**
Herr Friedrich Gleissner, Mannheim-Käfertal urteilt darüber im November 1950: „Mit Freuden kann ich Ihnen mitteilen, daß durch Ihr Spranzband mein faustgroßer Bruch vollständig verschwunden ist, und ich keine Beschwerden mehr habe, trotzdem ich schwere Gegenstände trage." Warum quälen Sie sich noch! Bin wieder zu sprechen am:
Di. 30. 1. Bühl 13.30 – 14.30 Uhr, Hotel Badischer Hof
Achern 15.00 – 16.00 Uhr, Gasthof Stadt Wien
Offenburg 17.00 – 19.00 Uhr Hotel Drei Könige
Hermann Spranz, Spezialbandagen, Unterkochen/Württ.

**Warnung!**
Husten, Frösteln, auher Hals, sind in der Grippezeit Warnsignale. Lassen Sie es nicht zu ernster Erkrankung kommen! Nehmen anch Sie – wie unzählige andere – jetzt schon vorbeugend mehrmals täglich **Klosterfrau Melissengeist** aus der blauen Packung mit den 3 Nonnen! Spüren Sie eine Erkältung, so sollten Sie sich sofort den seit Generationen berühmten Klosterfrau **Heiltrank** bereiten!
**Ein jeder,**
der Klosterfrau Melissengeist schätzt, sollte auch **Klosterfrau Aktiv-Puder** erproben, in der Körper- und Fußpflege, bei Wundsein aller Art, unreiner Haut, Abschürfungen und Verbrennungen – überall wo Puder helfen kann – erweist er sich als verblüffend wirksam! Als das fortschrittliche Mittel zur Pflege der gesunden und kranken Haut sollte auch er in jedem Hause griffbereit sein.

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt
Ihr **Fahrrad**
gründlich überholen zu lassen im Fachgeschäft seit 30 Jahren
**K. Pfeiffer**
Offenburg, Okenstr. 71, Tel. 2282

Qualitäts-MATRATZEN
mit versch. Füllungen
Stepp- und Daunendecken
Betten - Schlafdecken
**Paul Schweikert, Offenburg**
Fernruf 1890, Friedenstr. 36

Ullein
**Autoverleih**
an Selbstfahrer.
Klm. ab DM —.14
Offenburg, Hildastr. 51
Telefon 1220

**Bettfedernreinigung**
jeden Donnerstag
**E. Tischer**
Offenburg, Hauptstr. 85

**Beinschäden,** off. Füße, Flechten, Furunkel, und alle Wunden sind heilbar durch **Ruschsalbe.** in Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 137

**Neuüberziehen**
von **Kinderwagen-Verdecken**
rasch und preiswert bei
**Wilhelm Herr, Offenburg**
Metzgerstr. 3

**Guten Verdienst**
bieten wir uns. Vertr. beim Verk. v. Sämereien, Baumschulartikeln usw. Fabrikn Fahr- od. Motorräder werden b. zufriedenst. Leistungen gestellt.
**Pflanzen-Schonert**
(24b) **Voßloch/Barmstedt/Holst.**

## Stellengesuche

**Haushälterin**
Wwe., 43 J., ohne Anhang, sucht Stelle in frauenlosem Haushalt. Off. u. Nr. 10-61 an die Gesch. des O. T.

## Stellenangebote

Suche für Haushalt mit drei Kindern sauberes, ehrliches,
**Mädchen**
nicht unter 16 Jahren. Zuschriften u. Nr. 2-50 an die Gesch. des O. T.

**Küchenmädchen und Zimmermädchen**
gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. an die Gesch. des O. T.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens wird auf 1. 3. 51 (evtl. früher) selbst., in gut bürgerlichen Haushalt
**erfahrenes Mädchen**
mögl. über 25 Jahre gesucht. Angenehme Dauerstellung b. guter Bezahlung.
Kirsch, Offenburg
Augustaplatz 2/II.

**Kaufm. Angestellter**
im Alter von 22 bis 24 J., ledig, firm in Buchhaltung Kurzschrift, Schreibmasch. zum sofortig. Eintritt ges. Handschriftliche Angebote an Firma
**Albert Köhler KG.**
Pappenfabrik
Gengenbach (Baden)

**Nebenverdienst! Sofort Bargeld!**
kein Hausieren!
Nur schriftl. Bewerbung an:
**A. Jung, Offenburg**
Langestraße 15 8-48

Als Vermählte grüßen
Heinrich Hämmerle
Anna Maria Hämmerle
geb. Fleig
Offenburg Biberach/Bd.
29. Januar 1951

**Danksagung**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, beim Heimgange meines geliebten Mannes, unseres Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

**Heinrich Bruckert**

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Besonderen Dank für die vielen Kranz- und Blumenspenden, für die ehrenden Worte und Kranzniederlegungen der V.D.K., des Siedlerbundes, des Musikvereins und all denen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten.

Ortenberg, den 29. Januar 1951.

In tiefer Trauer:
**Frau Maria Bruckert**, geb. Vollmer
**Familie Walter Bruckert**
**und Anverwandte.**

## AMTL. BEKANNTMACHUNGEN

### Maul- und Klauenseuche in Oberkirch.

In der Gemeinde Oberkirch ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Gemeinde Oberkirch ist als Sperrbezirk erklärt. Im Gebiet der Schutzzone liegen folgende Gemeinden:

Landkreis Offenburg: Bottenau, Butschbach, Erlach, Haslach, Ibach, Lautenbach, Lierbach, Maisach, Nußbach, Oedsbach, Oppenau, Ramsbach, Ringelbach, Stadelhofen, Tiergarten Ulm, Zusenhofen, Windschläg, Ebersweier, Bohlsbach, Bühl, Griesheim, Weier, Waltersweier, Offenburg, Zell-Weierbach, Durbach, Rammersweier, Fessenbach, Nesselried, Ortenberg, Ohlsbach, Reichenbach, Zunsweier, Elgersweier, Schutterwald,

Landkreis Kehl: Renchen, Wagshurst, Urloffen, Legelshurst, Willstätt, Sand und Appenweier.

Landkreis Bühl: Ottenhöfen, Seebach, Furschenbach, Waldulm, Kappelrodeck, Sasbachwalden, Achern, Oberachern, Mösbach, Fautenbach und Oensbach.

Für die Schutzzone werden folgende Anordnungen erlassen: In der Schutzzone ist der Handel mit Vieh und die Abhaltung von Märkten und Versteigerungen verboten. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe und die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei ist vor deren Desinfektion verboten. Ställe und Standorte von Klauentieren dürfen durch Schlächter, Händler, Viehkastrierer und andere Personen, die gewerbsmäßig in Ställen verkehren, sowie durch Hausierer nicht betreten werden. Die Ausfuhr von Klauentieren aus der Schutzzone ist verboten. Sämtliche angeordnete Maßnahmen sind ständig durch die Gendarmerie zu überwachen.

Offenburg, den 26. Januar 1951.

**Landratsamt**

## Vermietungen

**Größerer Raum**
als Werkstätte oder Lagerraum zu vermiet. Off. u. Nr. 12-34 an d. Gesch. d. O. T.

## Verkäufe

Mehrere tausend alte
**Dachziegel**
zu verkaufen 2-61
Ebersweier Haus 39

Dienstag, den 30. Januar
**im „Schwanen"**
**Große Vorstadtredoute**
*nach alter Sitte*
Es ladet freundlich ein
**D'r Schelle Karl**

Der althistorische
**Schmutziger-Donnerstag-Masken-Ball**
findet nur im
**Saalbau Drei Könige, Offenburg** am Schmutzigen Donnerstag, 1. Februar 1951 statt.
8.11 Uhr Eröffnung durch die althistorische Narrenzunft.
**5 närrische Stimmungskapellen!**
Eintrittspreis: DM 3.50 · Vorverkauf DM 3.20 · Vorverkaufsstellen Hotel Drei Könige und Europa-Haus. Tischbestellung nur: Hotel Drei Könige, Offenburg